INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 144

21.2.77 wöchentlich 4.Jhg WB DM 0.50 BRD 0.70

Ronda de la Universidad 24 4° Barcelona 4

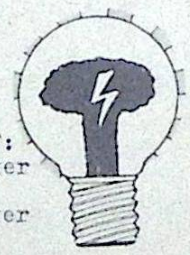
BROKDORF IN BERLIN (siehe Titelblatt)

AUCH DER BERLINER FUNKTURM FORDERT: KEIN AKW IN BROKDORF!

Einige Leute, die das Hickhack um Brokdorf oder Itzehoe leid waren, haben sich entschlossen lieber in Berlin die Forderungen der BUU zu unterstützen und öffentlich zu machen. Deshalb haben wir eine kleine Aktion gemacht und sind am Samstag-Mittag auf den Funkturm gefahren. Dort haben wir ein riesengroßes Plakat am Gitter der obersten Plattform befestigt, das von unten sehr gut zu lesen war. Darauf stand: "Kein AKW in Brokdorf." Nach kurzem Blick auf die Aussicht verließen wir wieder die Stätte unseres Wirkens. Vorher haben wir Fernsehen und Presse informiert, damit die auch was zu fotografieren haben. Wir haben auch selbst Fotos gemacht (aus der Presseclique ist ja ein Verlaß) und die an die Presse gegeben. Leider hing das Ding nur 20 Minuten und wurde dann von offiziellen Funkturm-Beamten eilig eingeholt.
Am Samstagnachmittag kam über die Sache eine kurze Meldung im Rundfunk und am Sonntag erschien im Tagesspiegel, S.2 und im Abend. Volksblatt, S.15 eine Notiz über die Aktion.

Der meisten hat's aber gar nicht gesehen, und viele waren deswegen auch mal auf'm Funkturm.

BROKDORF & ITZEHOE

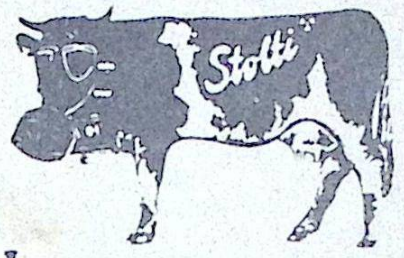


Frage eines Genossen:

Frage eines Genossen an einen Bullen in Brokdorf: "Was habt Ihr eigentlich davon, einen leeren Acker mit Waffen zu verteidigen?" Antwort des Bullen: "Was habt Ihr eigentlich davon, einen leeren Acker zu besetzen?"

Das Nachfolgende enthält ungeordnet Erlebnisse, Erfahrungen und Eindrücke von den Ereignissen des "großen Tages" in Brokdorf und Itzehoe. Sie können nur subjektiv gefärbt sein, sie sind auch Ausdruck meiner eigenen Ansprüche und Vorstellungen davon, wie man auf die gegebene Situation hin hätte reagieren müssen (siehe auch letztes Info S. 2,3). Aber dazu später.... Was im einzelnen vorgefallen ist, läßt sich vielleicht so zusammenfassen: Seit dem frühen Samstagvormittag massenhafte Verkehrsbewegung in Richtung Itzehoe / Wilster; etliche Kilometer vor Itzehoe nur noch langsames Vorrücken, dann Ankunft in der Stadt selbst. Erster Eindruck: wir rücken ein wie eine Besatzungsarmee, fallen regelrecht in dieses Städtchen ein, werden von der Bevölkerung behandelt, wie eine vorübergehend eingefallene Ameisenkolonie, von der man weiß, daß sie so plötzlich wie sie kommt auch die Stadt wieder verläßt, wenn man nur alles verschließt, vernietet und abdichtet. Fast alle Geschäfte, Kneipen etc sind zu, die renster sind fest verschlossen, die Hauswände sin sind kahl, von Bevölkerung keine Spur, dafür aber laufen und demonstrieren zum Teil singend, straßentheater spielend, Flugblätter verteilend, manchmal auch diese lesend einige Tausend Linke und etliche Bauern aus der Wilstermarsch, Bürger etc. durch die Stadt, lauter "Gemäßigte", also jene, mit denen die "konsequenten" Kämpfer nichts im Sinn haben wollten. Nach langem Auf- und Ablaufen, Hie- und Dortschauen vereinzeltem Diskutieren mit Leuten, sammelten sich dann langsam alle Anwesenden zu der angekündigten Großkundgebung. (Für Politaritmetiker: es mögen 15-2o ooo gewesen sein, habe aber nicht gezählt also keine Gewähr!). Dann die Ansprachen: viel Verbalradikalität sicher, aber es ist keineswegs alles als Heuchelei abzutun, auch die vielen Wüstenhagens innerhalb der KKW-Bewegung scheinen das bisher sture Verhalten der verantwortlichen Staatsorgane mit wachsender Empörung zu registrieren. Dann ließ man einen Betriebsrat eines Energieunternehmens aus der Kohlebranche auftreten, ein Schritt, der anzeigt, daß die platte Formel mehr Energie = sichere Arbeitsplätze in den Gewerkschaften langsam abzubröckeln beginnt. Auch die Äußerung von Wüstenhagen, der Kampf gegen die KKW's könne nicht ohne die Gewerkschaften geführt werden, deutet jedenfalls auf der Ebene der Verbandsspitzenpolitik eine neue Bündniskonzeption an. - Nun, die eigentlich kompromißlos radikale Manifestation fand, wie jeder weiß, jenseits von

Dr. Stoltenberg's Marsch-Milchschokolade.



von strahlenden Kühen.

Itzehoe statt. Tausende bewegten sich im Schritttempo zu Fuß, in Autos oder Bussen praktisch durch Itzehoe hindurch oder besser über Itzehoe hinaus), um nicht nur zu demonstrieren, sondern ..... konsequent zu demonstrieren! Neunzig % davon mit schlachtfester Kleidung ausgestattet, unter dem Einfluß jener berühmten und oft beschworenen Stimmung der schon längst Kriminalisierten. Nach etlichen Kilometern erreicht die Kolonne Wilster. Wieder dieses Feeling einer von linken besetzten Stadt, aus der die Bevölkerung vorsorglich evakuiert worden zu sein scheint. Circa zwei Stunden dauert diese "Stadtbesetzung". (Wer erinnerte sich da nicht an den Bonner Hofgarten im Januar 1973) Gerüchte machen die Runde: Was sollte, könnte, müßte jetzt passieren? Wo stehen die Absperrungen? Was haben sich die BGS-Leute vorgenommen? Werden sie gleich angreifen, mit Hubschraubern, Panzerspähwagen, oder wie sonst? Wieviel Wege führen nach Brokdorf? Wie sind sie gesichert? Was ist mit den Feldern dazwischen? Sitzen die Helme fest, halten die Brillen das Gas aus? Wo ist wer wer gefilzt worden? Wann kommt denn nun der Aufbruch? Nach längerer Zeit sehen ein paar von uns keinen Sinn mehr in der Warterei in diesem Heerlager, zumal wir nicht einmal wissen, unter welchen Bedingungen wer den "Marschbefehl" ausgibt, und wohin es dann gehen soll. Dann machen sich einige selbständig, begehen vorübergehend "Fahnenflucht"

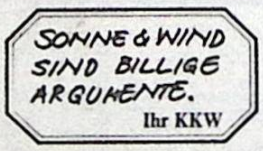
und schauen sich um in der Gegend. Die direkteste Straße nach Brokdorf führt nach ca. 2 km über einen Fluß. Genau an der Brücke haben sich die Bullen aufgebaut. Mehrere große sandgefüllte Container sollen auch LKW's etc. am Durchstoßen hindern. Dann massenhaft Stacheldraht, viele Wasserwerfer usw. usf.
Dann gibt es noch eine Umgehungsmöglichkeit. Ca. 5 km lang führt sie bis etwa 2 km vor dem KKW-Gelände gelegenen wieder massiven Absperrungen.
Genau hier führt auch der "Aufmarsch" entlang, also weiter in Richtung KKW-Gelände, kilometerweit entlang von Wiesen und Feldern. Allen sitzt irgendwie die Drohung von staatl. Seite im Nacken, man werde alle Mittel einsetzen, um die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten. Alle sind also von einer Menge Angst beherrscht, aber ....., man hat ja Helme auf, Regenanzüge an und Gasbrillen bei, Tücher vor dem Gesicht etc. ..... Im Übrigen über uns blauer Himmel, viele Hubschrauber und jede Menge Alu-Drachen, neben uns weit und breit Felder, Wiesen und ..... Sonnenschein. Man denkt unwillkürlich an die amerikanischen Monsterfilme der 6oziger Jahre, in denen Hannibals Marsch auf Rom oder die Eroberung Asiens durch das Heer Alexanders des Großen verkitscht und in viel Farbe getaucht, nacherlebt werden konnte.... oder das Heer Mao tse tungs auf dem langen Marsch - schlecht bewaffnet, aber voll des revolutionären Mutes - da kann am Ende ja nur der Sieg herauskommen.

Schließlich wieder nach Stunden taucht am Horizont ein in gleißendes Flutlicht getauchtes Gelände auf. Viel läßt sich nicht erkennen, außer eben, daß diese ländliche Region durch ein monströses KKW sicher ganz schön verschandelt würde. Dann wieder richten sich die Gedanken darauf, daß man sich nach den Drohungen der letzten Woche eigentlich schon längst auf dem Schlachtfeld befindet; wo also bleiben die angekündigten Truppen? Das Flutlicht scheint näher zu rücken; man gewinnt den Eindruck, daß man eigentlich nur noch geschlossen lozurennen braucht, um nach kurzer Zeit auf dem Gelände, dem so heiß be-

gehrten, zu stehen. Inzwischen ist es spät geworden und die ganze Szene in Dunkelheit gehüllt.

Im Bullenfunk hört man von allwissender Seite, daß wir möglicher Weise das nächtliche Dunkel abwarten, um plötzlich loszuschlagen. Truppenbewegungen werden vorgenommen, etliche Panzerspähwagen und Wasserwerfer in andere Stellungen befohlen. Und dann..... Alle werden wie eine Heerde von Schafen auf einer "einheitlichen" Wiese zusammengefaßt, und eine jener berühmt - berüchtigten Abschlußkunggebungen setzt ein, die (fast) alle über sich ergehen lassen, ohne aufzumucken, um schnell das Wechselbad von Kälte und Langeweile einer von Gott und der "Bevölkerung" verlassenen Situation wieder mit dem gewohnten Milieu im nachhauseaufbrechenden Bus, Auto etc vertauschen zu können. Was den e[illegible]n Schluß- und Höhepunkt einer kilometerlang(weilig)en "erfolgreichen" Demonstration bedeutet, bringt den anderen das Eingeständnis der eigenen Ohnmacht gegenüber dem staatlichen Gewaltapparat zum Ausdruck. Natürlich wird in den verschiedenen Reden versichert, daß Protest und Widerstand weitergehen, ja erst angefangen haben.

« auch so etwa 20000



Genossen, das "historische" Ereignis liegt also hinter uns. Auf allen Seiten jede Menge Vorbereitung. BGS und Bullen haben in der Marsch ein militärisches Manöver ohnegleichen abgezogen, eine zum Teil martialisch verkleidete Linke irrte umher und suchte scheinbar unter allen Umständen "Feindberührung"; die Karikatur einer "Kriegsvorbereitung" auf unserer Seite endete nach einem kilometerlangen Marsch in dem Supf einer Wiesenlandschaft. Und was ist geblieben? Schlimmstenfalls das Bedürfnis, alles schnell und reibungslos vom Tisch zu wischen, nach dem Motto: nachdem Bullen und BGS so massiv angetreten waren, konnte man eben nichts mehr ausrichten. Also eine Fortsetzung des rein militärischen Denkens, eines linken Militarismus mit anderen Mitteln. Sicher werden wir wieder vor neuen alten Fragen stehen, deren Antwort ich hier noch nicht einmal andeuten kann. Vielleicht läßt sich einiges erahnen: wir haben uns bisher im Rahmen dieser KKW- Bewegung wieder recht hilflos einer Dynamik ausgesetzt, an deren Ende sich die ganze linke Scene vor einem nur noch gewaltförmig auszutragenden Konflikt mit den Bullen wiederfand. Und zwar wie schon immer in den letzten Jahren: stellvertretend für die Bevölkerung. Der immer wieder von vielen Bürgerinitiativen beanspruchte gewaltfreie Charakter ihrer Aktionen hat bei uns wieder viel Unverständnis ausgelöst, hat uns nicht immun gemacht gegen die plakativen Kritiken und Gewaltformeln der ML er und damit den schon längst totgeglaubten Geist des stellvertretenden militanten Kämpfertums in uns neu belebt. Gerade dieses unbewältigte falsche Verständnis von Gewalt und Militanz (Militanz als aufgesetzte Erscheinung, als schon immer vorhandenes aller politik vorgegebenes Prinzip, anstatt als Ergebnis von Lernschritten und eigener Geschichte) konnte sich hier wieder durchsetzen.

Hier stellen sich Fragen, die weit über die KKW-Bewegung hinaus unsere bisherige Praxis und Diskussion neu anregen, hier also unbeantwortet bleiben müssen. Mir fällen heute, unmittelbar nach dieser Brokdorfgeschichte vom Wochenende, jedenfalls ein paar handfeste und praktische Fragen ein:
Warum haben wir uns im Verlaufe der Mobilisierung auf diese Ebene eines bloßen Bürgerkriegsansatzes herunterbringen lassen?
Warum haben wir nicht nach dieser Woche einer von der Presse bewußt lancierten Bürgerkriegsstimmung mit dem Prinzip der Totalen Gewaltlosigkeit geantwortet? Wir hätten z.B. als "Bundesverband aller kriminellen und terroristischen Vereinigungen" in Itzehoe und sonstwo demonstrieren können, Bullenbefestigungen aufsuchen und sie mit Konvetti, Luftschlangen, Blumen, Obst oder sonstwas bewerfen können. Man stelle sich nur vor, die Bullen hätten beim Pilzen statt Mollis, Knüpel etc. tonnenweise Faßnachtsartikel gefunden.
Wir hätten, wir hätten, wir hätten.....
Nun, wir haben halt nicht..... Wir haben es versäumt, einer auf die Notwendigkeit eines KKW-Krieges ausrichtenden Öffentlichkeit und den in ihren Stellungen abgerichteten BGS-Truppen, die Melodie der Borniertheit ihrer rein militärischen Ebene, die niemals die unsere sein kann, mit den Mitteln der Phantasie vorzuspielen. Wir sind im Grunde im Rahmen dieser Mobilisierung einer Hysterie aufgesessen, die uns am Ende keinen anderen Gedanken mehr frei ließ, als eben den, die Karikatur einer Armee aufzustellen, die militärisch geradezu notwendig scheitern mußte. Es war Ausdruck eines schon vorangegangenen Scheiterns auf politischer Ebene und in sofern absehbar. Es zeigt aber auch an, daß wir eine Diskussion über die Perspektive unserer Arbeit wieder aufnehmen müssen, die in den letzten Jahren gerade dort eingeschlafen ist, wo sie praktisch zu werden beanspruchte.

Diese Äußerungen sind im allerhöchsten Maße vorläufig. Sie sind ungeordnet und sollen lediglich die Diskussion antörnen, die wir am

Di, 22.2.77 um 19.30 Uhr im Lichthof der TU

führen wollen.

INHALT

2 - 3 Brokdorf/Itzehoe
4 KKW Grohnde
5 Arbeitskollektive; P.P. Zahl
6 Kommunique zur WUTZ
7 § 218 - Ausstellung
8 Italien; BVG-Fahrpreiserhöhungen
9 Meinhof-Demo-Prozeß; Bußgeld; Info geklaut
10 - 11 Umweltschutz in Berlin
12 - 13 Otto/Roth-Prozeß
14 RZ-Kommunique + Anmerkungen
15 - 18 RH-Nachrichten
19 Anm. zur "Autonomie"; Termine
20 Kleinanzeigen

GROHNDE

Spontiaktion in Grohnde
(und demnächst anderswo)

RESOLUTION DER AKW-GEGNER WESERINITIATIVE

Heute am 19.2.1977 11h hat die Weserinitiative und Mitglieder vieler anderer Bürgerinitiativen den Bauplatz des AKW-Grohnde in einer gewaltfreien Aktion besetzt.
Wir fordernvon Ministerpräsident Albrecht
-sofortigen Baustop in Grohnde-
-keine Genehmigung für die Wiederaufbereitungs- anlage-
-keine AKW's in Niedersachsen oder anderswo-
-wir solidarisieren uns mit den AKW-Gegnern in Brokdorf und Itzehoe und zeigen, daß Besetzung ein legitimes Mittel sein muß und nichts mit Blutvergießen zu tun hat. Wir wenden keine Gewalt gegen Personen an; die Polizisten, Werkschutz und Arbeiter sind nicht unsere Gegner, in diesem Zusammenhang verurteilen wir das Demonstrationsverbot und Diffamierung der in Brokdorf demonstrierenden AKW-Gegner.
Unsere Forderungen bleiben bestehen:
1. Weg mit der sofortigen Vollziehbarkeit
2. Kein AKW in Grohnde und anderswo
3. Keine Wiederaufbereitungsanlage
4. STOP:ATOMENERGIE!

Diese Resolution wurde auf dem Platz vorgelesen und von allen angenommen. Nun noch kurz einige Informationen:
Grohnde liegt in der Nähe von Hameln in Südniedersachsen. Die Aktion zur Besetzung des Bauplatzes wurde innerhalb von 2 Tagen von verschiedenen B.I.'s aus der ganzen BRD auf die Beine gestellt. Das Ganze war ein fantasievolles Ereignis mit Happeningcharakter. Die Leute liefen mit angemalten Gesichtern,Pappnasen und anderen Sachen herum, verteilten Blumen (auch an die Bullen) und es machte allen Spaß.
Ortsansäßige Bullen konnten die Besetzung nicht stoppen, da sie von den ca.1200 Leuten einfach überrannt wurden. Viele kamen aus dem norddeutschen Raum, weil sie sich nicht die Spaltung Brockdorf oder Itzehoe aufzwingen lassen wollten. Auf dem besetzen Bauplatz wurde dann über die weitere Strategie diskutiert. Dreiviertel der Besetzer waren für eine Räumung, nicht zuletzt aus dem Grund,weil, wie ein Sprecher der B.I. Grohnde und Emmatal sagte, die Bevölkerung um Grohnde noch wenig problembewußt sei, und sie durch eine Besetzung von weiteren Aktionen auch durch Berichte in den Provinzzeitungen abgeschreckt werden würden. Danach fand eine Kundgebung in Grohnde statt, die recht unorganisiert über die Bühne ging.
Laßt uns weitere Überraschungscoups landen, und uns nicht Entscheidungen von anderen Interessengruppen aufdiktieren lassen.
Übrigens: Die Sache ging voll durch alle Medien.

Hier noch zwei wichtige Termine:

Am 19.3. wird in Grohnde eine Großkundgebung stattfinden und am

22.2. wird Ministerpräsident Albrecht den vorraussichtlichen Standpunkt der Wiederaufbereitungsanlage bekanntgeben.

VERWALTUNG der NERVENKLINIK SPANDAU
der NÖTIGUNG und ERPRESSUNG
WEIBLICHEN PERSONALS ÜBERFÜHRT

Die abgestempelten "Patienten" werden geknebelt
Die Verwaltung feiert unterdessen Sauf-Sexorgien
Vorgeschichte:
Mitte August 1975 verteilen Schülerinnen und Personal der Nervenklink Spandau Flugblätter vor dem Haupttor.Die in Panik geratene Verwaltung versucht mit Hilfe des Senats sowie der Stadtverwaltung Spandau alles Mögliche um die darin enthaltenen Vorwürfe -Nötigung,Erpressung- zu vertuschen.Verteiler und Betroffene werden entlassen oder erneut erpresst. Gerhard Riecner bleibt weiterhin im Amt.
Genau ein Jahr später am 14.8.76wird das Verfahren gegen Herrn Gerhard Riechers,SPD-Mitglie Amtsrat,Vizechef und Personalleiter eroffnet.
BZ:Schenk mir Liebe,oder.... am 15.8.76
Die im Gerichtssaal aussagenden Zeuginnen bring en die wahren Verhältnisse innerhalb der Verwaltung ans Licht.
Seit Jahren feiert die Verwaltungsclique(Verteidiger von R.:Kumpanei in der Verwaltung) während der Dienstzeit Sauforgien,wozu vorzugsweise Frauen aus dem Betrieb herbeordert werden
Eine Zeugin:Ich wurde in die Einkaufsabteilung gerufen,wo ich die Herren der Verwaltung betrun ken antraf.H.R.Umfasste mich,verrannte meine Strumpfhose e.t.c.Als sie dies ihren Arbeitskolleginnen mitteilte,war diesen bereits bekannt,daß solches des öfteren praktiziert wurde. Namen und ähnliche Erfahrungen der Kolleginnen wollte sie nicht nennen.Dies liegt 4 Jahre zurück. Eine weitere Zeugin berichtete,daß R.sie zusammen mit seinem Lakaien im Auto mitgenommen hatte;sie nicht aussteigen ließ u. ebenfalls sie versuchte sie zu sexuellen Praktiken zu nötigen.Er drohte in diesem Fall mit Entlassung Versetzung,Kündigung der Berufswohnung.Diese Zeugin wurde gezwungen ihre Arbeitsstelle zu wechseln.Einer Zeugin fasste er an die Brust nachdem sie sich geweigert hatte mit ihm zu ficken.
Anbetracnts der Erpressungsmethoden als Personalleiter,ist klar zu sehen,daß dies nur wenige Ereignisse sind die an die Öffentlichkeit kamen Viele Frauen trauen sich auch heute noch nicht eine Aussage zu machen,da Sie mit Repressionen zu rechnen haben.
Nachdem der Angeklagte am 15.Februar 1977 vor dem Amtsgericht Moabit gestanden hatte,führte sein Verteidiger folgendes Schlußwort:
Gerhard Riechers ist nur als Spitze des Eisberg es zu sehen. Er war es Ja nicht alleine.Ein allgemein scheußliches Klima in der Verwaltung (Knuth,enemaliger Boss sowie Krause jetziger Chef und deren Lakaien)-Kumpanei- hatte ihm dieses Vergehen ermöglicht.In einem folgenden Diziplinarverfahren sollen weitere Zusammenhänge aufgeklärt werden.
Während die Staatsanwältin auf Freiheitsstrafe über ein Jahr ohne Bewährung plädierte;entschied das Gericht auf eine Strafe von 10 Monaten auf Bewährung sowie Jeweils 5000,- DM "Schmerzensgeld" an 2 Betroffene Frauen. Herr R! ist es damit möglich witerhin in seinem Beruf tätig zu bleiben.Das Urteil verdeutlicht,daß sich SPD-Bonzen auch Angestellte ihres Betriebes kaufen können.Der Richter hielt es für angemessen ihm eine Versetzung zur Strafanstalt Tegel zu empfehlen,was darauf schließen läßt,was für Schweine dort beschäftigt sind.
Nichts gegen ein freizügiges Sexualleben,doch nicht auf dem Rücken abhängiger Frauen und nicht auf dem Boden der Doppelmoral unseres Schweinestaates.
Wer die Verhältnisse in Irrenknästen kennt,weiß daß dort täglich -- JETZT -- Verbrechen an Menschen ausgeführt werden;chemische und physische Zwangsjacken Tagesprogramm sind.Und gerade eine Sexualität und Zärtlichkeiten verboten sind. Bestraft wird mit Dosiserhöhung der Psychopharmaka.
Mir und anderen Fehlen weitere Worte um die Unterdrückung in den Irrenknästen zu Papier zu bringen.
WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN DER VERWALTUNGSMACHENSCHAFTEN !
UNTERSUCHUNG der IRRENKNÄSTE
FREIHEIT FÜR ALLE VERRÜCKTEN
FREIE AUSÜBUNG DES WAHNSINNS ,DER EUPHORIE
WEG MIT DEN IRRENKNÄSTEN! !
der WAHNSINN LEBT AUCH in DIR

In diesem Zusammenhang findet am 2.März 1977
ab 15h Amtsgericht Tiergarten Turmstr.91
im Erdg. Raum 101 ein Prozeß wegen Beleidigung der NKS-Verwaltung gegen Schülerinnen und ehemalige Beschäftigte statt.

PETER PAUL ZAHL: STRATEGIEDEBATTE

I. Sohn – Rethel

Unserem Institut gelang es in jahrelanger, muhevoller analytischer Arbeit, Geschichte, Klassenkampf und Revolutionsaussichten in folgender Formel zusammenzufassen:

$$R = \frac{g\text{-}w\text{-}w\text{-}g^{(\rho)}x \cdot sg\text{-}Sx \cdot \sqrt{tend.f.prof.r.+(4\ kfx7.958\ KV)} \cdot E}{kk\ x\ mega\ 67{,}3ff + kk3. + 4.w - \S\ 51 - terror\ (45+TNT)\text{-}mc^2}$$

II. Probleme des Klassenkampfes

Schon wieder hat S.R. bewiesen, wie sehr er den „Fuhrerbriefen" verhaftet ist; wir wollen und konnen nicht naher auf diesen Rückfall in den Revisionismus antworten, da unsere Projektgruppe Revolution wahrend des Portugalurlaubs einen Unfall hatte. Dennoch meinen wir, darauf hinweisen zu mussen, daß die Formel Geld-Ware-Ware-Geld (g-w-w-g) vollig verdreht ist, und, wenn überhaupt, in die Potenz gesetzt werden muß! Auch muß die Bedeutung der Klassenkampfe (kk) in der 4. Welt (4.w.) entschieden gemindert werden (nach der Faustformel Internationalismus / ... minus 5,6 / int. - 5,6/). Siehe MEGA 507, Vers 13 ff.

III. links

Der Ansatz des Kollegen. Einiges scheint uns aber. Die Dialektik von Dialekt und Mathematik. Der Faktor Solidaritat ist bei weitem überfordert. Das deutsche Proletariat wird im weiteren. Zumal es gute Ansätze. Aber nur, wenn der Vertrauensleutekorper. Im ubrigen. GEW.

IV Langer Marsch

Wir finden den Diskussionsbeitrag von Sohn-Rethel recht beachtlich und lassen uns deswegen auch nicht von den INFO-Gruppen anpöbeln. In einer der nachsten Ausgaben (wenn der LM weiter erscheint) werden wir bestimmt die Diskussion eröffnen. Uber den Daumen gepeilt meinen wir, daß dem variablen Kapital (kv) zu wenig Bedeutung beigemessen wurde. Auch muß die Terrorquote (45 t TNT) um jenes Quantum vermindert werden, das in den letzten Jahren noch um das OSI herumlungerte.

V das da

Sehr geehrte Herren: Auf Ihre geschätzte Anfrage vom . . . können wir leider nicht, wie gewünscht, eine materialistische Einschatzung liefern, da unser Fachreferent aus Schleswig-Holstein bei den Grabenkriegen vor dem Mannheimer Parteitag gefallen ist.

Doch fragen wir in aller Bescheidenheit, ob der Formel nicht jenes Quantum Okasa fehlt, das den Klassenkampf seit nunmehr 50 Jahren so köstlich bereichert. Hochachtungsvoll . . .

VI Rote Sahne

Dem kleinburgerlichen Geseire dieses Kettenhundes der 5. Kolonne des Sozialimperialismus muß mit Herz und Hand entgegengetreten werden! Wenn überhaupt die Haupttendenz in eine Formel zu fassen ist, so lautet diese kurz und entschieden: K–P–D !!! Und zwar unter der Fuhrung des Exekutionskomitees Karlemann & Semmel. Der Freundeskreis der Roten Sahne in Pfaffenhofen hat sehr richtig darauf hingewiesen, daß schon der Vorsitzende der . . .

VII Toter Morgen

Wie unser geliebter Lehrer Knaust-Ogino in seiner beifallsumtosten Trauerrede anlaßlich der Beisetzung des damokratischen Zentralismus sehr richtig rief, wird unsere Partei furderhin nicht mehr zulassen, daß eine Tarnorganisation der Gruppe Rote Sahne, die sich nicht entblodet, sich Sohn-Rethel zu nennen, in der Öffentlichkeit auftritt und die Haupttendenz mit teuflischer Alchimie in Formeln verwandelt! Kampf der Umwandlung der Physik und des proletarischen Durchsetzungswillens in Metaphysik! Nieder mit jenen Subjekten, die die ein fur alle mal festgelegten Normen des prohletarischen Internazionalismus mit Fußen treten!!!

VIII DaDaMax (zentralohrgan der verEinickten supprealisten & enn-elle-effler)

bei bretons moderndem pimmel! da hat der sohn-rotel aber gewaltig locher in die kommunikationsfrequentmodule geknallt. das ist dem tode! aragonierte kotorgie, proletkultwurmfortsatz & vorgeschichtliche BANKrotterklärung. Sohn – Rethel klappert doch mit dem Sargdeckel: das wird weggefegt werden. der zug der geschichte fahrt ins dunkle dunkel pferdlaßt die schienen und uberrollt die murben vau-wehs der anorgastischen pranatalen schlink-schlaknik-florian-gurkenverzehrenden kartoffelmampfenden reffolutzjonahren lunken die anzupissen schon gar nicht mehr lohnt weil die AUTOMATISCHE SCHREIBWEISE mit der gans-en vorgeschichtlichen scheiße aufraumen wird daß die tinte nur so spritzt und die farbbander den globus nur so umgarnen . . .

IX Ein Proletarier

Ha?

X Sohn-Rethel (Epilog)

Um allen Mißverstandnissen vorzubeugen, wollen wir nur doch darauf hinweisen, daß die A n d e r e n unsere Kopfarbeit in Handarbeit umsetzen mussen, weil doch die Warenform in Wirklichkeit die Denkform, die Metaphysik in realitas die Physik, die Vorgeschichte nur gynakologisch zu begreifen und die Formenware der Denkware reziprok zum Supermarkt der Fußnoten und den orgastischen Potenzen der Heterokriminalitat ist. Denken = Ware? Furwahr, welch ein Mißverstandnis. Das wahre Denken ent-denkt die Ware, entkleidet sie ihrer Ideologie – und was bleibt ? Das KAPITAL (Mose 1,1)! Mit dem Proletariat müssen wir rechnen. Immer noch. Doch das soll sich andern. Revolutionär!

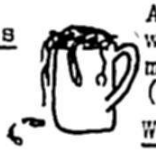
ARBEITSKOLLEKTIV:

Wir schreiben,weil der artikel über das erste arbeitskollektivtreffen im info 143 unserer meinung nach falsche erwartungen in die geplanten weiteren treffen geweckt hat.Wir sind vier leute,die beim zweiten treff in der dresdener strasse waren, um dort andere kollektive zu treffen.Von den 14 kollektiven,die angeblich beim ersten treff da waren,waren jetzt nur noch 2-3 da (so genau war das nicht rauszukriegen).Das hat uns mächtig gewurmt,denn wir wollten mit anderen gruppen(die wie wir handwerkssachen machen)probleme der schwarzarbeit und der konkurrenz besprochen.Vor einiger zeit sind bei einigen kollektiven briefe der handwerksinnungen ins haus geflattert mit der absicht,die schwarzarbeit kaputtzumachen.Wir hatten uns schon vorher mit den betroffenen kollektiven zusammengesetzt,um möglichkeiten zu finden,auch weiterhin schwarz zu arbeiten. Leider sank bei denen schnell das interesse an zusammenarbeit,wir wollten daher dies problem in der dresdener strasse ansprechen. Ausserdem stinkt uns die beschissene konkurrenzsituation in der wir als arbeitskollektiv stecken.Wir meinen die konkurrenz unter uns,zu den anderen kollektiven und zu unseren sogenannten auftragsgebern.Dies alles wollten wir besprechen,es war aber nicht möglich,wil wie schon gesagt die anderen gruppen fehlten und die leute,die da waren andere bedürfnisse(arbeitsplatzsuche,erfahrungsaustausch usw)hatten.Wir wollen wissen, weshalb die anderen kollektive nicht mehr gekommen sind,es scheint beim ersten treff doch nicht alles so schön gelaufen zu sein, wie es uns der infoartikel weismachen sollte. Die kollektive scheinen doch nicht so problemlos zu funktionieren,daß sie ohne eine inhaltliche auseinandersetzung bereit sind organisatorische probleme zu lösen.Der artikel im info scheint mehr dem wunsch des oder der schreiber zu entsprechen als der realität. Er ist ein oberflächliches geschwätz,was zu der inhaltlichen auseiandersetzung unter den kollektiven nichts beiträgt.Ohne eine inhaltliche auseinandersetzung und eine kritik an der kollektivarbeit als alternative ist eine lösung der organisatorischen probleme nicht möglich.Wir hoffen,daß zum nächsten treff(26.2.)mehr kollektive kommen und die diskussion über ein gegenseitiges vorstellen hfnausgeht.

KOLLEKTIV
KOLL..LEKT..TIF
KOLLE..KTIV

★ Kommunique

1. Öffentliches Kommunique des Zentralrats der umherschweifenden Saufrebellen



Warum sich die WUTZ spaltete oder:
Wer ist der Zentralrat ?

Die politische Trinker-Szene Westberlins ist gespalten. Die Spaltung vollzog sich durch eindeutige Provokationen des reaktionären WUTZ-Flügels. Diese Gruppe, die hauptsächlich von den sogenannten K-Kadern (KPD/KBW/KPD ML) getragen wird, nennt sich fälschlicherweise immer noch WUTZ (drei Monate nach der Spaltung). DER ZENTRALRAT ERKLÄRT DIE WUTZ MIT DIESEM KOMMUNIQUE FÜR AUFGELÖST !

Wer war die WUTZ ?

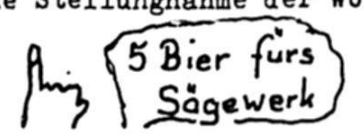
Während der Jahre 68/69 entwickelte sich in Westberlin eine Gruppe politisch bewußter Trinker, die sich WUTZ (Westberliner Undogmatische Trinker Zellen) nannte. 1975 faßte die WUTZ folgende Gruppierungen zusammen:

Trinker-Fraktion der Real-Surrealistischen Partei Westberlin
Subrealisten Zelle Westberlin
Rote Zelle Technik (Rotztech) FU
Rote Zelle Prostitution (Rotzprost)
Subversive Aktion Kreuzberg
Durruti Kampfgruppen Westberlin
Militante Panthertanten Rudow
Situationistische Sektion Westberlin
Gruppe Kneipe Nulltarif
Kreuzberger Oppositionelle Trinker Zellen (KOTZ) & Sympathisanten
Nationale Trinker Opposition (NATO)
Trinker-Fraktionen KPD/KBW/KPD ML
Reiswein-Gruppe (KPD-Abspaltung)

Wie kam es zur Spaltung der WUTZ ?

Seit 1974 schwelten innerhalb der WUTZ permanente Flügelkämpfe um die politischen Aktionen der WUTZ als einheitliche Gruppe. Bereits während der "Casaleon-Konferenz" (1974) bildete sich eine oppositionelle Gruppe, die sich bald zum militanten Flügel der WUTZ entwickelte. Sprecher dieser WUTZ-Minderheit veröffentlichten 1975 ein "Internes Zirkular", in dem zum Bruch mit der WUTZ-Mehrheit aufgerufen wurde. Während der legendären "Waldemarstraßen-Konferenz" (1975) trat erstmalig eine geschlossene Gruppe gegen die WUTZ-Mehrheit auf.

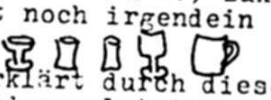
Diese Gruppe formierte sich dann Anfang 1976 zum Zentralrat. Die endgültige Spaltung zwischen Rest-WUTZ (K-Kader & gemäßigte Fraktionen) und dem Zentralrat erfolgte nach der "Tarantel"-Konferenz Ende 1976, als es zu einer Schlägerei zwischen den verfeindeten Blöcken kam. Anlaß zur Spaltung war angeblich der Streit um die Besetzung einiger Kneipen der Stadt (u. a. "Tertio Mondo"). Dazu: "DER ZENTRALRAT FLIPPT AUS" (Öffentliches Zirkular der WUTZ, 1976). Während sich der Zentralrat für die gewaltsame Besetzung von fünf Kneipen ("WIR WOLLEN ALLES, Kommunique der Gruppe Kneipe Nulltarif, 1976) aussprach, wiegelte die Mehrheitsfraktion ab mit der fadenscheinigen Begründung: "Wer heute diese Kneipen besetzt, kriegt morgen nichts mehr zu trinken !" (in: "WIR DISTANZIEREN UNS", Öffentliche Stellungnahme der WUTZ, 1976).



Die dem Zentralrat angehörigen Gruppen wählten Delegierte, die sich im Dezember 76 zu einer geheimen Unterredung in Marburg/Lahn trafen (dazu: "PROTOKOLL DER WESTBERLINER SPALTUNG", Hrsg. Verband Undogmatischer Alkoholiker Marburg Lahn - VUDA/ML). Hier wurde die endgültige Abspaltung von den dogmatischen K-Kadern und deren Sympathisanten (hauptsächlich Reiswein-Gruppe) beschlossen.

Was will der Zentralrat ?

Der Zentralrat der umherschweifenden Saufrebellen wird im Sommer 1977 eine Trinker-Zeitung für Westberlin herausgeben. Weiterhin sind re-therapeutische Kurse für "geheilte" Säufer aus den Entwöhnungsanstalten geplant. Auch das Referat Öffentlichkeitsarbeit des Zentralrates tut was: Eine Dokumentation "JEDES GLAS BIER GEGEN DAS SYSTEM/BEFREIT EUCH SELBST !" ist in Vorbereitung. Außerdem wird der Zentralrat in feindlichen Kneipen (zu hohe Preise usw.) zukünftig verhindern, daß dort noch irgendein Scheiß über die Bühne geht.



Der Zentralrat erklärt durch dieses Kommunique öffentlich und zum letzten Mal: Die WUTZ existiert nicht mehr ! Basta. Und wer noch ein Flugblatt herausgibt und mit WUTZ unterzeichnet, kriegt nicht mehr nur die Fresse voll ! Die Sache am Cottbusser Damm (6.2.77) war nur eine Warnung. Insbesondere die Typen vom KBW sollten sich in acht nehmen, sonst hauen wir mal kurz Dorothea Z. den Arsch voll.

Jagt die K-Kader aus den Kneipen !
Macht die Kneipen zu Bastionen des Zentralrats !
Tretet die K-Kader in den AArsch, wo ihr sie trefft !
Wirte & Zapfer, kein Bier mehr für die K-Leute !
Solidarität mit dem Zentralrat !

Noch eine Warnung:

Der Typ, der am 8.2.77 einem besoffenen Genossen vom Zentralrat auf der Hasenheide die Fresse vollgehauen hat, sollte schleunigst aus Westberlin verschwinden. Sonst findet man ihn mit einer Alkoholvergiftung auf der TU-Herrentoilette. Einen Trichter und eine Flasche Schnaps haben wir schon besorgt. Also, hau ab.

**********Zentralrat

selbstdarstellung

★ INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN

bollettino settimanale dei gruppi non dogmatici di Berlino-Ovest) la sua estrema povertà economica. E qui PM e polizia berlinese intervengono in modo ancora più grossolano perché qui più adatto : fanno delle raffiche di sequestri (9 nell'anno scorso), sempre due o tre di seguito, per distruggere la base economica del giornalino.

Però finora non ce l'hanno fatta in nessuno di questi casi esemplari, e a questo punto torniamo all'inizio del nostro discorso : la censura come ottima pubblicità. Questo, e il fatto che tali giornali sono veramente radicati nel movimento, che sono iniziative autonome di compagni, li ha fatti resistere.

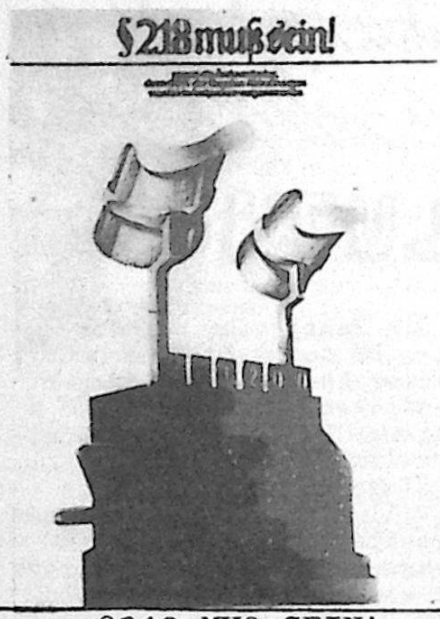
der Witz der Woche

Da ich in eineinhalb Jahren Polizeibeamter werden will, gehe ich schon jetzt nicht mehr zum Einkaufen in die Stadt, wenn dort Demonstrationen angekündigt sind. Wenn ich Pech hätte, würde mich der Staatsschutz fotografieren, und dann könnte ich nicht einmal mehr Straßenkehrer werden.

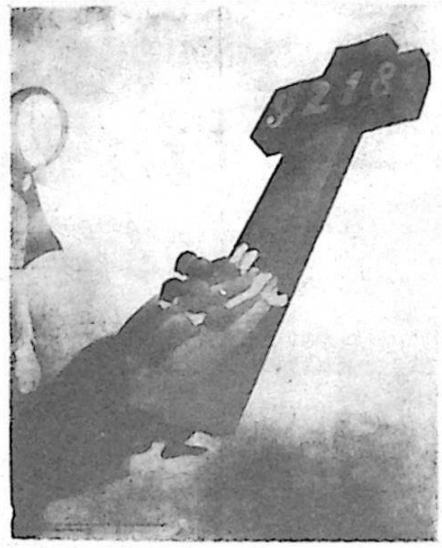
UWE HINZ
Frankfurt

STERN-LESERZUSCHRIFT ZUM ARTIKEL "RETTET DEN RECHTSSTAAT"

Der § 218 darf NICHT sein!



§218 MUß SEIN!
sagen die Ärztevertreter denn 90% der illegalen Abtreibungen werden in Arztpraxen vorgenommen.



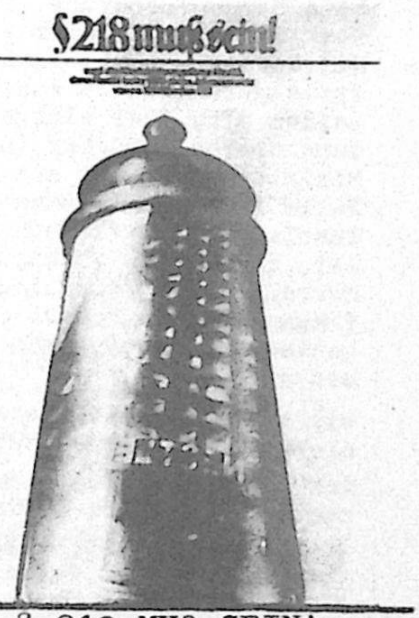
F R A U E N, MÄNNER, KINDER! IHR MÜßT

UNBEDINGT

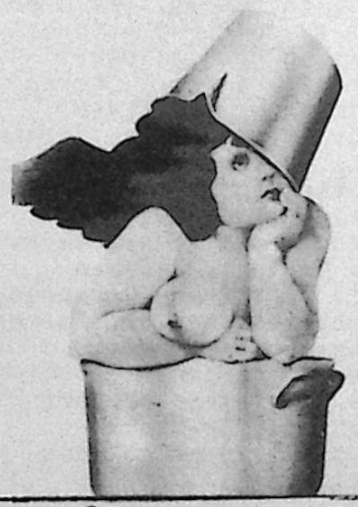
NOCH IN DIESE AUSSTELLUNG GEHEN!

Dort gibt es einen vorzüglichen Katalog (8.-) über den Kampf gegen den Paragraph 218- Irrsinnig gute Plakate, Bilder, Gedichte, Informationen. Ein vorbildliches Beispiel für politische Kunst!!

BILDER einer AUSSTELLUNG

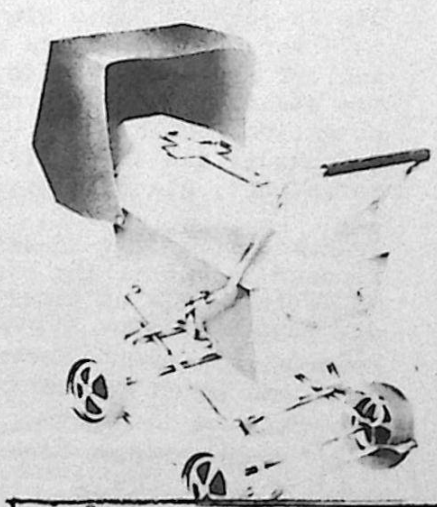


§ 218 MUß SEIN!
sagt die Kindernahrungsfirma NESTLÉ, denn NESTLE hatte 1975 einen Jahresumsatz von ca 19 Mrd. DM.



§218 MUß SEIN!
sagem die Heim- & Herd-ideologen, aber 9,7 Mill. Frauen sind erwerbstätig und tragen entscheidend zum Lebensunterhalt ihrer Familie bei

§218 MUß SEIN!
sagt der Staat, aber in der BRD fehlen nach offiziellen Angaben 30.000 Kinderspielplätze.



§218 MUß SEIN!
sagt der Staat, aber in der BRD sterben jährlich 10.000 Kleinkinder, die nach dem Stand der Medizin eigentlich leben könnte

Galerie Mehring-mehrinplatz - Mo-Fr 11-17^{h} Mi 11-20^{h}

"Jetzt hauen auch noch die Frauen ab"

Aus "Corriere della Sera", 24.1.77

Pozzuoli - Maria Pia Vianale, NAP-Frau, betrachtete die müden Gesichter der napoletanischen Richter und sagte: "Ich glaube nicht an die bürgerliche Justiz. Ich werde aus dem Gefängnis gehen wann ich es will."
Eine Herausforderung. In der Tat, in der Nacht von Freitag auf Samstag ist Maria Pia zusammen mit ihrer Genossin Franca Salerno aus dem Frauengefängnis in Pozzuoli ausgebrochen; die beiden sind über einige Mauern geklettert und dann über die Dächer entkommen. Der von Minister Bonfaccio mit der Untersuchung des Falls beauftragte Beamte: "Die Geschichte ist insofern schwerwiegend, als es das erste Mal ist, daß Frauen abhauen. Und außerdem, meine Herren, werden die Richter von Neapel noch ein Trauma erleben." Nach dem Terminplan müßte heute der Prozeß gegen die NAP wiederaufgenommen werden.

Wir befinden uns in einem Zimmer des Gefängnisses. Unter einer schummrigen Lampe sitzen der Direktor, Nicola Macarone, die Vize-Direktorin, Liliana De Cristoforo , und drei Bewacherinnen. Schweißgebadet warten sie darauf, verhört zu werden. Wie ist es nur passiert? Direktor Macarone seufzt: "Das weiß der liebe Gott: fragt ihn". Er lebt seit achtzehn Jahren in dem alten Kloster: bis März 1976 hatte das Kloster als psychiatrische Gefängnisklinik gedient; hier starben zwei Patientinnen.
Maria Bernardini und Teresa Quinto, die eine bei lebendigem Leibe verbrannt, die andere erhängt. Weißer Stein, vom Wind zerfressen, und weiter unten, jenseits von via Pergolesi, ein schmutziges Meer.
Hier sind einhundertdreißig Frauen eingesperrt, die während der Nacht von 10 Wächterinnen beacht werden. (...)
Die 23-jährige Maria Pia Vianale ist im Mai 1975 vor dem Eingang zu einem NAP-Unterschlupf verhaftet worden. Sie ist angeklagt, die staatliche Ordnung mit Gewalt umstürzen zu wollen. Unter ihren Unternehmungen ist die Entführung des Industriellen Giuseppe Moccia aufgeführt, die eine Milliarde Lire einbrachte.
Franca Salerno ist 25 Jahre alt und proletarischer Herkunft. Ihr wird zur Last gelegt, im Oktober 1974 an einer Terroraktion gegen die psychiatrische Klinik in Aversa teilgenommen zu haben. Hierbei war der NAPpist Taras ums Leben gekommen. .....

Brief angekommen. Stop. Brief folgt. Stop.
Viele Grüsse. Stop.

Viele Grüsse an alle, die uns heute nicht helfen konnten und natürlich auch an die, die uns heute auch nicht besuchen konnten. Bis zum nächsten Mal.

Ohne Kommentar

Die Info-Hefte werden abbestellt, ab sofort.

Erziehungsberechtigte

RESOLUTION

Zum 1.8.77 sollen die Fahrpreise bei der BVG um 30 % Von 1,-- DM auf 1,30 DM erhöht werden. Der Kubikmeter Gas soll von bisher 55 Pf. auf 60 Pf. steigen. Müllabfuhr: 20 % mehr. Straßenreinigung: 24 % mehr. Schlachthof: 55 % mehr. Schwimmbäder, Museen, Theater und Friedhofsgebühren werden auch erhöht. Der Senat will also höhere Einnahmen machen, die wir Arbeiter und Angestellten in der Mehrheit tragen sollen. Wir Lehrlinge müssen ohnehin mit einem kärglichen Lehrlingslohn auskommen, so daß viele von uns gezwungen sind, z.B. bei der BVG schwarz zu fahren. Doch auch dafür ist vorgesorgt worden. Die Zahl der Kontrolleure soll von 50 auf 200 erhöht werden. Auf der anderen Seite der Gebührenerhöhungen steht aber, daß für Arbeits- und Lehrmittel, für Renovierung und Modernisierung der Schulen immer weniger Mittel zur Verfügung stehen. Das bekommen wir auch an der Gutenberg-Schule zu spüren. Dagegen sehen wir, daß den Unternehmern Hundertausende von DM zur Verfügung gestellt werden, angeblich für die Schaffung von Arbeits- oder Ausbildungsplätzen (z.B. 200.000 DM a für den Ausbildungsverbund). Aber diese Gelder werden entweder für die Wegrationalisierung von Arbeitsplätzen benutzt oder, wie bei den Verbundlehrlingen zur weiteren Entrechtung, mit Zusatzklausel usw. Wir schlagen daher vor, Mitte Februar eine Veranstaltung durchzuführen, zu der Direktor Kaufmann, Stadtrat Gehricke und ein Vertreter des Finanzsenats eingeladen werden sollen, um zu diesem Thema sie zu befragen. Weiterhin sind wir der Meinung, daß man etwas tun muß gegen die Tarif- und Gebührenerhöhungen. Deshalb schlagen wir vor, Anfang März eine Demonstration durchzuführen, zu der wir als SV aufrufen werden.
Diese Resolution wurde von Tagessprechern der Gutenberg-Berufsschule (für Druckindustrie u. Postjungboten) verabschiedet. Diskutiert in den Betrieben und Schulen über dieses Thema, und schließt euch Anfang März der Demonstration an.

ZAHLST DU BUSGELD ?

ein beliebtes und sicheres mittel, um die zahlung von verwarnungs- und bußgeldern zu vermeiden, ist das spiel mit der verjährungsfrist. verkehrs - ordnungswidrigkeiten "verjähren" nähmlich bereits nach drei monaten. wer seinen bescheid später erhält, braucht nicht zu zahlen. viele autofahrer reagieren deshalb grundsätzlich nicht auf den zettel an der windschutzscheibe. nach etwa einem monat flattert dann ein anhörungsbogen ins haus. (wer jetzt zahlt, muß keinen pfennig mehr überweisen, als vorher schon auf der zahlkarte stand) da aber viele leute diesen brief der mit der normalen post kommt, nicht kriegen, oder verschlampen hat man noch die möglichkeit das dann kommende einschreiben abzuwarten. statt zu kapitulieren sollte man/frau widerspruch einlegen. begründung vieler autofahrer:"ich erhebe einspruch" dabei 5 DM oder 10 DM der behörde aus überlastungsgründen oder weil ein gerichtsverfahren zu teuer kommt wird es fast immer niedergeschlagen. eine andere begründung ist:"ich bin nichtselbst gefahren". die behörde reagiert auf dieses schreiben mit der aufforderung den fahrer zu nennen. weigert sich der autofahrer, erhält er postwendend die aufforderung, in zukunft ein fahrtenbuch zu führen. deshalb geben die derart gefragten häufig den namen eines anderen fahrers (z.b. eines freundes) an. damit ist das verfahren gegen den autofahrer abgeschlossen. jetzt muß ein neues verfahren in gang gesetzt werden - diesmal gegen den tatsächlichen fahrer. die praxis beweist, daß der neue bescheid in der regel später als drei monate nach der ordnungswidrigkeit ankommt. damit entfällt die verpflichtung zur zahlung. einziges risiko: daß die behörde dochvor ablauf der frist reagiert. falls der autofahrer das verjährungsspiel dann abbricht, muß er nur die gebühr bezahlen, die auf dem ersten bescheid der behörde stand. zusatzkosten: keine. von tricks und kniffen einmal abgesehen: es empfiehlt sich in jedem fall, die schriftliche benachrichtigung abzuwarten. häufig werden abenteuerliche begründungen angegeben, gegen die sich leicht und erfolgreich widerspruch einlegen läßt. je einleuchtender die widerspruchsbegründung, umso größer sind die chancen, daß der fall in der versenkung verschwindet. die behörden sind zahlungswillige und verschuchterte bürger gewohnt - es wird zeit, daß sich die autofahrer nicht mehr jeden willkürakt gefallen lassen.

INFO 143b GEKLAUT!!!

BELOHNUNG!

am vergangenen donnerstag vormittag (17.2.77) betraten offenkundig kriminelle elemente getarnt als polizisten die buchläden: savigny-platz, politisches buch, commune und lillith und gaben vor das INFO 143b beschlagnahmen zu wollen! daß es sich eindeutig um diebe handelt beweist die tatsache, daß sie einmal von einer beschlagnahme wegen brokdorf-artikel das andere mal wegen dem brief von gerald klöpper sprachen!

sie raubten vor den verblüfften augen der buchhändler eine noch nicht genau bestimmte anzahl des INFO 143b und verschwanden!

dieser bande müssen wir alle das handwerk legen!

wer hinweise auf die personen, oder den fluchtwagen, oder ihren jetzigen aufenthaltsort machen kann soll sich bitte umgehend mit dem INFO-BUG in verbindung setzen.

zur ergreifung der täter setzen wir als belohnung eine fahrkarte (nur hin!) zur nächsten demo in brokdorf aus.

alle hinweise werden selbstverständlich mit der politischen staatsanwaltschaft und den staatsschutz behandelt, um mißverständnisse zu vermeiden..... .....

SOLIDARITÄT

Verbotene Ulrike Meinhof Demo
Über 18 Ermittlungsverfahren
Organisieren wir die Solidarität!

genossen, unser kampf von damals (2.5.76) gegen die mordstrategie des kapitals an politischen gefangenen war gerechtfertigt. wir müssen für das überleben und die freiheit der politischen gefangenen kämpfen, wir müssen sie der geplanten vernichtung entreissen, es gilt die totale menschenverachtung dieses systems aufzuzeigen.

dieser kampf ist nicht zu ende, im gegenteil: die begonnene faschisierung wird die gefängnisse füllen mehr denn heute! am 2.5.76 war es zu zahlreichen festnahmen gekommen. über 18 ermittlungsverfahren stehen an.

VEREINZELUNG
ENTPOLITISIERUNG - FERTIG MACHEN!

die absicht der klassenjustiz ist es, uns durch vereinzelung zu brechen. jede soll seinen eigenen prozeß bekommen, alles soll still über die bühne gehen, wir sollen unsere machtlosigkeit empfinden und kuschen. machen wir einen strich durch diese rechnung: schliessen wir uns zusammen.

GEMEINSAM SIND WIR STARK!

genossen, fünf finger sind eine faust: schlagen wir den staatsschützen die fäuste ins gesicht! wir müssen eine gemeinsame strategie und öffentlichkeitsarbeit entwickeln. dazu müssen wir (das sind zunächst einmal die betroffenen) uns treffen.

ALSO MELDET EUCH! KOMMT!

bekannt sind bisher: rené h. irene g. gertraude d. elfriede b. gabriele t. andreas p. gerhard m. karl theo r. johannes h. stefan t. ulrich p. roland l. jürgen a. gerd w. und ein perser.

falls ihr die leute kennt, sprecht sie darauf an! wir schlagen als erst x treff:

DO 24.2. 19h TU (hauptgebäude, foyer, neben der treppe) vor.

also: gemeinsame einschätzung und analyse der absicht der klassenjustiz (vergleichen wir die anklagen) gemeinsame prozeßvorbereitung. fordern wir ein sammelprozeß! und vor allem: gemeinsame mobilisierung der öffentlichkeit. die staatsterroristen auf die anklagebank!

einige der angeklagten und politisch verfolgten des 2.5.76

Prozeß um Besuchserlaubnis

Das landgericht berlin hat in einem rechtsstreit entschieden, daß der leiter der justizvollzugsanstalt die bedingungen für die wahrnehmung einer besuchserlaubnis zu garantieren hat.

Passiert war folgendes: die geschiedene frau des gefangenen till meyer hatte für den 2.11.76 einen besuchsschein erhalten.
sie erschien eine viertelstunde vor der angegebenen zeit, weil die kontrollen erfahrungsgemäß einige zeit dauern. nach der abfertigung mußte sie im warteraum 1 1/2 stunden warten, während till meyer ebenfalls auf seinen besuch wartete.
nach dieser wartezeit wurde mitgeteilt, daß der genehmigte besuch nicht stattfinden könne, weil beamte der abteilung staatsschutz nicht anwesend seien und kurzfristig auch nicht verfügbar wären, deren anwesenheit sei aber bei dem besuch erforderlich sei.
die verhinderte besucherin hat dagegen protestiert und darauf verwiesen, daß sie berufstätig sei. nicht sie sei für die rechtzeitige anwesenheit der staatsschützer verantwortlich, sondern der anstaltsleiter.
Das landgericht berlin hat in dem folgenden rechtsstreit der klägerin recht gegeben und festgestellt daß der anstaltsleiter der strafanstalt tegel in "rechtswidriger weise seine sorgfalts- und fürsorgepflicht sowohl gegenüber der klägerin als besucherin als auch gegenüber dem betreuten strafgefangenen als besuchsberechtigten schuldhaft - und zwar zumindest fahrlässig - verletzt" hat (Zitat aus dem urteil).
der klägerin wurde eine entschädigung für den entstandenen zeitverlust zuerkannt.

that's it

ANZEIGE

UMWELTSCHUTZ FÜR BERLIN

DER BERLINER BAUMBESTAND KANN SICH NUR WEITERENTWICKELN, WENN WIR DEN EINFLUß DER UNTERNEHMER AUF DIE POLITIK DES SENATS UNTERBINDEN. DARIN SIND SICH ALLE FRAKTIONEN DES ABGEORNETENHAUSES EINIG.

PETER LORENZ,
Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin

ALS LIBERALER NEHME ICH DIE FRAGE DES UMWELTSCHUTZES SEHR ERNST. DIE LEBENSFÄHIGKEIT UNSERER STADT IST NUR DANN GESICHERT, WENN ES UNS GELINGT DEN BESTAND AN NATUR ZU VERGRÖßERN. DESHALB MUß DAS NEUE KONGREßZENTRUM ZUR WIESE WERDEN!

WOLFGANG LÜDER,
Bürgermeister und Senator für Wirtschaft

DURCH DRUCK VON DER BASIS IST MIR ENDLICH KLARGEMACHT WORDEN, DAß ICH MICH ALS SPRECHER DES 'DGB' FÜR DEN ERHALT DER 20.000 BÄUME AM OBERJÄGERWEG EINSETZEN MUß. SIE KÖNNEN MIR GLAUBEN, DAß MIR DIESE ENTSCHEIDUNG SEHR SCHWER GEFALLEN IST!

WALTER SICKERT,
Landesbezirksvorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB)

BERLINS ANGESTELLTEN WERDEN SICH SCHÜTZEND VOR JEDES REH, JEDEN VOGEL JEDES WILDSCHWEIN STELLEN, DAß AUS DEM WALD AM OBERJÄGERWEG VERTRIEBEN WERDEN SOLL.

ERICH REHM,
Landesverbandsleiter der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft (DAG)

BERLIN BRAUCHT KEIN NEUES KRAFTWERK! KÜNFTIGE STROMABSCHALTUNGEN BEI DER BERLINER WIRTSCHAFT BEDEUTEN MEHR FREIZEIT, MEHR ERHOLUNG FÜR DIE BERLINER ARBEITNEHMER. WIR WERDEN ALS ERSTES LAND MINDESTENS DIE 35 STUNDEN WOCHE EINFÜHREN KÖNNEN. DER BERLINER SENAT WIRD DIE VOLLE ENTLOHNUNG DURCHSETZEN.

KLAUS SCHÜTZ,
Regierender Bürgermeister von Berlin

DURCH DIE ZUNEHMENDE LUFTVERSCHMUTZUNG IN BERLIN HABEN DIE TODESFÄLLE IN UNSERER KAMMER STARK ZUGENOMMEN. WIR TRETEN FÜR DEN ERHALT DES WALDES AM OBERJÄGERWEG EIN, UM DORT EIN SANATORIUM FÜR UNSERE KRANKE MITGLIEDER EINZURICHTEN.

HORST ELFE,
Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Berlin

NACH NEUSTEN UNTERSUCHUNGEN WIRD DIE RENDITE FÜR DEUTSCHES HOLZ IN ETWA 15 JAHRE AUF DAS ZWANZIGFACHE STEIGEN! DESHALB TRETEN WIR FÜR DEN ERHALT DES BERLINER WALDES EIN.

DR. DIETRICH WEYERMANN,
Präsident der Zentralvereinigung Berliner Arbeitgeberverbände (ZBA)

DAS BERLINER HANDWERK IST AUF EINE SICHERE VERSORGUNG MIT GESUNDEN MENSCHEN AUCH IN DEN 80ER JAHREN DRINGEND ANGEWIESEN. DAFÜR MUß RECHTZEITIG VORSORGE GETROFFEN WERDEN. DIE HANDWERKSKAMMER IST ÜBERZEUGT, DAß DIE ANLAGE EINES WALDES AUF DEM GELÄNDE DER SIEMENS AG DESHALB UNUMGÄNGLICH IST.

HEINZ WIESEKE,
Präsident der Handwerkskammer Berlin

Wir sichern die Zukunft unserer Stadt

KÖLNER PROZESS

Köln — Er könne sich Leute nicht daran erinnern, daß der Arzt Karl-Heinz Roth eine Waffe in der Hand gehabt habe. Das sagte als erster Tatzeuge der Polizeiobermeister Wolfgang Hoffmann aus Mettmann.

Der Zeuge stellte damit eine frühere Aussage klar, in der er noch die Überzeugung geäußert hatte, in der rechten Hand Roths eine Pistole gesehen zu haben. Schon damals habe er jedoch eingeschränkt, daß sich das nicht hundertprozentig weiß. In einer Verhandlungspause betonte Hoffmann, er wolle nicht wider besseres Wissen jemanden ungerechtfertigt belasten.

Vorsitzender Draber.

Am vorhergehenden Verhandlungstag gab Roland Otto folgende Erklärung zur Person ab. Wir zitieren in Auszügen : die Gesamterklärung,wie die von K.H.Roth kann im Unterstützungsbüro für K.H. und Roland, Glasstr.80,5 Köln 30 beziehen.

Gegen mich ist Anklage erhoben worden wegen gemeinschaftlichen Mordes, weil bei einer Schiesserei zwischen Zivilisten und Polizisten ein Polizist das Leben verloren hat. War dieser Polizist der einzige Mensch, der bei dieser Schiesserei das Leben verloren hat?
Die Anklage behauptet nicht, ich hatte geschossen oder auch nur zu schiessen versucht, sie behauptet auch nicht, dass ich eine konkrete Absprache mit Werner Sauber getroffen hätte, dass ich mir im Fall einer drohenden Festnahme durch die Polizei den Weg freischiessen lasse und es billige, wenn dabei Polizisten getotet werden. Die Anklage behauptet, Werner Sauber habe das Feuer auf rumstehende Polizeibeamte eroffnet, die zum Teil mit schussbereiter und auf die Wageninsassen gerichteten Schusswaffen dastanden. Und die Anklage behauptet schliesslich, ich sei damit stillschweigend einverstanden gewesen. . . . .

Die Staatsanwaltschaft hält mich offenbar für einen Selbstmörder.

Zu dem Schwachsinn dieser Konstruktion der Anklage kommt noch die Gemeinheit, mir dieses stillschweigende Einverständnis unterzujubeln aufgrund meiner Gesinnung. Als ob ich eine mörderische Gesinnung hätte! . . .

Ist denn schon geklärt, ob mit Karl-Heinz Roth und mir die richtigen Personen unter Mordanklage gestellt worden sind?
Aber das ist ja typisch für die in diesem Land praktizierte Strafjustiz: wirst du von Polizisten zusammengeschlagen, wirst du hinterher noch wegen Widerstandes verurteilt. Wird jemand von der Polizei erschossen, so war das eingebildete Notwehr, die den Polizisten zwar nicht zum Toten berechtigte, aber das Töten entschuldbar macht. Verliert in einer solchen Auseinandersetzung ein Polizist das Leben, dann sind von vornherein die anderen Mörder.
Die Justiz ist bei allen Auseinandersetzungen der Polizei mit der Bevölkerung dazu da, die Polizei reinzuwaschen und da wird dann aus Schwarz Weiß gemacht, wenn das für den gewünschten Erfolg erforderlich ist.

Das ist auch die Funktion der Mordanklage gegen mich und Karl-Heinz Roth. Während einer Routinekontrolle - so nehme ich jedenfalls an - erhielten die kontrollierenden Polizeibeamten plötzlich die Information, dass die Wageninsassen verdächtig seien, mit Terroristen zu tun zu haben, vielleicht selbst Terroristen zu sein und schon ist das Stichwort gegeben, ist der Auslöser da für einen Mechanismus, der von Politikern aller Parteien mit Hilfe der Massenmedien seit Jahren in einer beispiellosen Hetzkampagne aufgebaut worden ist: Linke sind Verfassungsfeinde, sind Anarchisten und Chaoten, sind Terroristen, trifft man mit ihnen im Dunkeln zusammen, sind es dunkle Gestalten, sie sind gefährlich und es ist besser, man schiesst zuerst - Putativnotwehr ist bei so vielen Kollegen als Zeugen immer drin. . . .

§ 160 Absatz 2 Strafprozeßordnung verpflichtet die Staatsanwaltschaft, nicht nur die zur Belastung , sondern auch die zur Entlastung dienenden Umstände zu ermitteln . Die Beweisaufnahme wird zeigen, was die Staatsanwaltschaft im vorliegenden Fall getan hat: sie hat zur Entlastung dienende Umstände nicht ermittelt; ist sie gegen ihren Willen an Umstände geraten, die der Entlastung dienen könnten, hat sie sie verschwiegen; immer wenn die Ermittlungsbehörden bei der Rekonstruktion der Schiesserei feststellten, dass die Beweismittel einfach noch nicht für eine Mordanklage langten, hat sie von den Polizeizeugen plötzlich neue Aussagen erhalten. Selbstverständlich, wird die Justiz sagen, besteht keinerlei Anlass zu dem Verdacht, die Ermittlungsbehörden könnten dabei ihre Finger im Spiel gehabt haben. . . .

Die Vorbereitung der Anklage durch gezielte Falschinformationen an die Presse, der Text der Anklageschrift, die Vorverurteilung von mir und Karl-Heinz Roth als terroristische Polizistenmörder mit Hilfe einer blindgläubigen Presse, die Fortsetzung dieser Vorverurteilung durch die äusseren Umstände, unter denen diese Hauptverhandlung durchgeführt wird, die Art und Weise der Verhandlungsleitung durch den Vorsitzenden und die Rückendeckung, die er dabei durch andere Richter erfährt: das alles macht klar, dass ich hier keinen fairen Prozeß habe. Die Anklage selbst ist ein perfides Machwerk. Von diesen Berufsrichtern habe ich keinen Schutz vor dieser bösartigen Anklage zu erwarten. Wenn mich dieses Gericht als uneinsichtig bezeichnet hat, weil ich aufgrund der Verhandlungsführung durch den Vorsitzenden Richter Dr. Draber die Besorgnis gewonnen habe, er sei in dieser Sache nicht unbefangen, so empfinde ich das nur als Zynismus, den ich aushalten muß, weil ich in der Zeit noch der Gewalt dieses Gerichtes ausgeliefert bin. Nicht noch so klare Tatsachen und nicht eine noch so gute Verteidigung können mich vor der Verurteilung als Mörder durch dieses Gericht retten; vor dieser Verurteilung kann ich mir nur bewahren, dass die Menschen in diesem Land erfahren, was in diesem Gerichtssaal passiert. Denn das ist das Einzige, wovor die Herrschenden und ihre Helfershelfer Angst haben: sie fürchten die Menschen, die arbeiten und die das Volk sind. Angesichts dieser Öffentlichkeit scheuen die Herrschenden die offene Willkür und bemühen sich, die Ausschaltung des politischen Gegners mit justizförmigen Mitteln zu erreichen, damit man den Unwissenden erzählen kann, dass in den Gefängnissen nur Verbrecher sitzen. Die Herrschenden versuchen den Widerstand gegen ihre Herrschaft mit Hilfe der Polizei und Strafjustiz zu brechen. Dabei scheuen sie, die Grenze vom Recht zur Willkür für alle erkennbar zu überschreiten, weil sie genau wissen, dass Willkür den Widerstand im Volk vervielfacht. Von der politischen Strafjustiz wird das Recht mißbraucht zur Verschleierung der nackten und brutalen Gewaltanwendung der Herrschenden gegen diejenigen, die sich der Ausbeutung widersetzen und sich nicht unterdrücken lassen. Ab und zu gibt es - auch in diesem Land - Richter, die sich weigern, dieses Dreiecksgeschäft zu erledigen, nämlich der Willkür den Mantel des Rechtes umzuhängen. Diesem Gericht traue ich das nicht zu, nachdem ich erlebt habe, wie hier der Vorsitzende mit Unterstützung der anderen Richter primitivste Regeln der Fairness gegenüber den Angeklagten und ihren Vertrauensverteidigern mit Füssen getreten hat. Es ist klar, dass ich es diesem Gericht gegenüber ablehne, mich über mein Leben, über mein Denken und Fühlen zu äußern als Ausdruck dafür, dass ich Rechenschaft abgeben müsste. Die Ermittlungsbehörden und die Berufsrichter haben sich nicht darauf beschränkt, aufgrund nicht-öffentlicher polizeilicher Ermittlungen eine Anklageschrift zu verfassen und zur Verhandlung zuzulassen, sondern sie haben, um der Anklage zum Erfolg zu verhelfen an einer systematischen Vorverurteilungskampagne mitgewirkt, deren Methode ich nur als psychologische Kriegsführung bezeichnen kann; zu diesen Methoden gehört die Verfälschung meiner Lebensgeschichte.

Wenn ich hier etwas über mich sage, dann mache ich das, weil ich richtig stellen will, was an Lügen über mich verbreitet worden ist. . . . .

. . . Nach meiner Verhaftung am 9.5.75 wurde in den Medien aufgrund von Informationen der Staatsanwaltschaft verbreitet, ich sei ein anarchistischer Gewalttäter, der bereits wegen Bankraubs zu einer mehrjährigen Freiheitsstrafe verurteilt worden sei, der von einem Urlaub auf Ehrenwort aus der Strafhaft nicht in das Gefängnis zurückgekehrt sei, sondern sofort untergetaucht sei. Es sollte der Eindruck erweckt werden, dass die bayrische Justiz Vertrauen in mich gesetzt hat, als sie mir Urlaub auf Ehrenwort gewährte und dass ich dieses Vertrauen mißbraucht hatte und bei erster Gelegenheit untergetaucht sei, um entsprechend meiner anarchistischen gewalttätigen Gesinnung am bewaffneten Kampf gegen das verhasste System teilzunehmen. Die Staatsanwaltschaft will so erreichen, dass man ihrer durch nichts bewiesenen Behauptung glauben schenkt. Werner Sauber habe mit meinem stillschweigenden Einverständnis auf die Polizei geschossen. Dieses stillschweigende Einverständnis ist auch ein notwendiges Bindeglied in der Mordanklage. . . . .

Zunächst ein Überblick: .

. . Ich wurde am 13.4.71 in München verhaftet und am 28.3.72 wegen eines Bankuberfalles zu 4 Jahren und 4 Monaten Jugendstrafe verurteilt. Das Urteil ist im Februar 73 rechtskraftig geworden.

Nach der Verhaftung beginnt für Roland das Spießrutenlaufen durch die Bullen-,Justiz- und Knastmühle : bis zu seinem ersten Urlaubsantrag im Juni 73 bestimmen Repressionen, Schikanen (Entzug von Büchern, Schreibmaschine, Behinderung des Briefverkehrs usw.) der Anstaltsleitung/Justiz und weitgehende Isolationshaft seinen Lebens/Knastalltag.
Roland "unterwirft" sich diesen Maßnahmen nicht widerstandslos :

. Über Weihnachten 1972 war ich aus Protest gegen die Herstellung von Kinderkriegsspielzeug durch jugendliche Gefangene und gegen die gleichzeitige Massenbombardierung Nordvietnams im Hungerstreik, den ich am 5. Tag wegen Entzug des Trinkwassers abbrechen musste. . . .

- Im Juni 1972 war ich aus Protest gegen den Ausschluß von RA Schily von der Verteidigung Gudrun Ensslins im Hungerstreik. "

... ich war ein Sicherheitsrisiko für Sicherheit und Ordnung des Gefängnisses, nicht vertrauenswürdig in den Augen der Justiz, sondern eine Gefahr für die Mitgefangenen, die ich aufzuwiegeln trachtete, jedenfalls nicht auf dem Weg dessen, was sich die Justiz unter Resozialisierung des Straftäters vorstellt.

Trotz Rolands Wiederstandsaktionen erhält er überraschenderweise vom 29.6. bis 7.7.75 Urlaub.

Nachträglich ist mir das völlig klar: die Justiz war zu der Überzeugung gekommen, dass ich nicht zu resozialisieren sei. So hoffte man, dass ich mich entschliesse, nicht zur Verbüssung meiner Reststrafe von noch mehr als zwei Jahren in das Gefängnis zurückkehren, sondern unterzutauchen und die Ermittlungsbehörden als Lockvogel zu anderen untergetauchten Personen zu führen.

Zurück zu meinem ersten Urlaub:

Die Strategie von Zuckerbrot und Peitsche hatte bei Roland depressive Stimmungen und niedergeschlagenheit zur Folge, die Roland so beschreibt:

Je naher das Ende des Urlaubs kam, desto klarer wurde mir, dass das Zurückgehen in den Knast anstand. Ich hatte das die ganzen Tage zuvor regelrecht verdrängt. Die Eindrücke und Geschehnisse prasselten in den paar Tagen ungeheuer intensiv auf mich ein. Ich hatte mit Gertraud über das Zurückgehen in den Knast kurz gesprochen. Es war klar, dass ich zurückgehe. Einen Tag vor Ende des Urlaubs wurde mir immer bewußter, was das eigentlich heißt für einen Menschen, der über zwei Jahre unter verschärften Bedingungen im Knast sass und der paar Tage Urlaub aus der Hölle bekam, wieder in den Knast zu gehen. Im Kopf war es mir klar, dass ich zurückgehe, emotional, im Körper, in der Seele hat sich alles dagegen gesperrt. In dieser Situation rief ich Gertraud an und wir sprachen stundenlang. Ich erzählte ihr, was in mir vorging und dass ich es nicht aushalte, von ihr getrennt zu sein. Gertraud verstand mich voll und ganz, litt ebenso wie ich. Es war aber klar, dass es zum Zurückgehen keine Alternative gibt. Am Tag darauf, am 7.7., haben meine Eltern und Monika mich in den Knast zurückgefahren.
Ich hatte mich in den Stunden davor in meinem Zimmer eingeschlossen, niemanden zu mir gelassen, ich war unglaublich niedergeschlagen. Auf der Fahrt nach Ebrach war ich völlig apathisch. Ich kam mir vor wie ein Stück Vieh, das in das Schlachthaus transportiert wird. ..

Das Wechselspiel von Bestrafung und Begünstigung setzte sich nach dem Urlaub verschärft fort.

Vom 25.10.74 bis 4.11.74 wird Roland ein zweiter Urlaub gewährt
Voraussetzungen war, daß der Briefverkehr zwischen Roland und Gertraud, die er im ersten Urlaub kennen und lieben gelernt hatte, von der Anstaltsleitung mit der Begründung blockiert wurde, es läge eine Gefährdung der Ziele des Strafvollzugs vor."

Gertraud und mir wurde durch diesen Psychoterror neben den Besuchen die einzige Möglichkeit geraubt, die wir hatten, um unsere Liebe in der Getrenntheit auszudrücken und zu leben. Der Psychoterror wurde dadurch noch verschärft, dass meine Briefe an Gertraud nicht angehalten wurden. Das Wissen und Erleben der eigenen Ohnmacht und des Ausgeliefertseins war total, das Erleben, dass sie alles machen konnten, auch und gerade sich über ihre eigenen Bestimmungen hinwegzusetzen, denn meine Briefe unterschieden sich durch nichts an "in Stil und Inhalt" von Gertrauds Briefen. Noch nie war ich in meinem Leben so hilflos, so ausgeliefert. Ich wurde in diesen drei Wochen vor dem zweiten Urlaub mit dem Rücken an die Wand geknallt, mir wurde das Messer auf die Brust gesetzt. In aller Deutlichkeit wurde mir klar, was mit meinem Urlaub bezweckt wurde und was der Zweck der brutalen Psychofolter war. ...

Uns war total klar, dass unsere Beziehung zum Objekt ganz deutlicher Machenschaften gemacht worden war, und wir mußten klären, wie unsere Beziehung zu erhalten ist und wie wir uns zu der klar ersichtlichen Strategie verhalten. Konkret ging es natürlich um die Frage "rein/raus". Wir trafen gemeinsam die Entscheidung, dass ich in den Knast zurückgehe und zwar aus folgenden Gründen:

1. schied eine Illegalität im Sinne einer bewaffneten Gruppe aus.
2. die einzige Möglichkeit sahen wir in der illegalen Legalität. Unter illegaler Legalität verstanden wir, dass wir unter einem anderen Namen leben, aber in der politischen Massenarbeit aktiv sind, und uns unseren Lebensunterhalt auf legale Weise selbst verdienen. ...

..Ich ging also in den Knast zurück...

...Wie von Gertraud und mir erwartet, wurde in den ersten Wochen, das heißt bis Ende November 73, unsere briefliche Kommunikation in keinster Weise behindert. Dadurch wurde wohl Aufschluß darüber erhofft, warum ich wider erwarten in den Knast zurückgegangen bin und was nun an Psychoterror noch alles notwendig ist, um mich zu veranlassen, endlich die Erwartungen zu erfüllen. ..

..Anfang Dezember 73 stellte ich den Antrag für den 3. Urlaub und zwar für Anfang Januar 74. Der Psychoterror wurde verschärft ..

Ein "marsch"

..Am 7.1.74 hätte ich wieder im Landsberger Knast sein müssen. Ich bin nicht zurückgegangen, sondern wohnte bei dem Bruder meiner Verlobten in München. Ich wurde bei Verlassen der Wohnung ständig observiert, aber nicht festgenommen, obwohl ich seit dem 8.1.74 steckbrieflich gesucht wurde. Das ging wochenlang so. Schließlich entschloß ich mich, die Beschatter abzuhängen und benutzte dazu ein Faschingsfest am 25.1.74, bei dem auch zufällig der Taxifahrer Günter Jendrian war. Ich wechselte während des Festes die Maskerade und verschwand mit Hilfe meiner Verlobten. Es gelang mir, die Observierer abzuschütteln. Bei meiner Verlobten wurde dann aber immer noch keine Hausdurchsuchung durchgeführt wahrscheinlich in der Hoffnung, sie werde durch eine unvorsichtige Kontaktaufnahme die Polizei zu mir führen. Als sich diese Hoffnung nicht erfüllte, wurde Gertraud Ende April 74 festgenommen und unter anderem wegen Fluchthilfe für mich angeklagt. Aus Wut darüber, dass es mir gelungen war, die Observierer abzuschütteln, ist dann ein MEK - ein Mobiles Einsatzkommando - am 21. Mai 1974 nachts gegen 3 Uhr in der Wohnung des Jendrian erschienen und hat ihn erschossen, ohne dass dieser tätlich geworden wäre. Gegen diese Polizisten ist nie ein Strafverfahren durchgeführt worden, mit welcher Begründung wohl? Dreimal dürft ihr raten: Putativnotwehr. In einer vielzahl Münchner Wohnungen wurden Hausdurchsuchungen durchgeführt. ...

...Ich bin also nach dem 3. Urlaub nicht mehr in den Knast zurück. Ich denke, ich habe deutlich gemacht, dass dies keine freie Entscheidung war in dem Sinne, dass ich mehrere Auswahlmöglichkeiten hatte. Jeder Mensch in meiner Lage hätte sich so entschieden, wenn er als Mensch überleben wollte, wenn er sich nicht brechen und vernichten lassen wollte. Gertraud und ich sahen die einzige Möglichkeit, unsere Beziehung zu erhalten und uns damit als Menschen zu erhalten, in der gemeinsamen illegalen Legalität, unter anderem Namen zu leben und zu arbeiten und uns als Linke unter anderem Namen zu engagieren. ...

der Richter

...Nach der Erschiessung von Günter Jendrian durch die Polizei hatte ich in einem Brief an Münchener Zeitungen und Anwälte gegenüber der Justiz den Vorwurf erhoben, mir sei entsprechend einem vorgefaßten Plan ...

...Urlaub gewährt worden, in der Hoffnung, ich würde untertauchen, so daß ich die Polizei, die mich ständig observieren wollte, zu anderen, im Untergrund lebende Personen führen würde. Ich hatte darauf hingewiesen, dass ich nach meinem Untertauchen über Wochen observiert und nicht festgenommen worden war, obwohl ich offiziell steckbrieflich gesucht wurde, denn der Polizei war es wichtiger, daß ich die Funktion eines Lockvogels spiele. Der leitende Oberstaatsanwalt Hendt in München hat dazu gegenüber der Presse erklärt, er halte es für ausgeschlossen, daß, wenn jemand gesucht wird, 4 Wochen lang nicht zugegriffen wird.
Und die Münchner Polizei erklärte zu dieser Aussage des Oberstaatsanwaltes: "Außerdem ist die Observierung eines Verdächtigen ein legitimes Mittel."

Ich stelle fest: diese Erklärungen der Justiz sind keine Dementis meiner Vorwürfe, sondern das verschleierte Eingeständnis, dass zutrifft, was ich damals bereits gesagt habe und heute wiederhole.

Roland Otto

Köln, 14. Februar 1977

RZ

die Revolutionäre Zelle
Kommando Siegfried Hausner
übernimmt die verantwortung für den brandanschlag auf den wagen des im düsseldorfer prozeß gegen das Kommando Holger Meins beigeordneten zwangsverteidigers heinz peters.
dies ist die einzige warnung. sie ist gleichzeitig die aufforderung an peters und die drei anderen zwangsverteidiger herdegen, passhaus und münstermann ihre entpflichtung zu beantragen.
die zwangsverteidiger haben sich für 750.-dm pro verhandlungstag kaufenlassen, die arbeit des staatsschutzes und der bundesanwaltschaft zu unterstützen:

- sie wissen, daß es das ziel des staatsschutzes ist, durch berufsverbote, kriminalisierung und verhaftungen der vertrauensanwälte die politische verteidigung der gefangenen revolutionäre auszuschalten
- sie wissen, daß es zur strategie des staatsschutzes gehört, die vertrauensanwälte auf die kalte tour aus dem verfahren rauszuschmeißen, weil das gericht sie nicht als pflichtverteidiger beiordnet und sie alle auslagen - das sind nach unserer berechnung ca. 5.000 dm monatlich - aus eigner tasche finanzieren müssen
- sie wissen, daß sie eine feigenblattfunktion für die bundesanwaltschaft ausüben, die seit jahren versucht, durch psychologische kriegsführung, isolationsfolter und indirekte bzw. direkte hinrichtungen, wie z.b. an katherina hammerschmidt, holger meins, ulrike meinhof und siegfried hausner die revolutionäre bewegung zu zerschlagen
- sie wissen, daß die bundesanwälte kruger und nehm, die in düsseldorf die anklage vertreten, für den mord an siegfried hausner verantwortlich sind. siegfried hausner ist von schwedischen bullen halbtot geschlagen worden, nachdem die deutsche botschaft in stockholm von einer spezialeinheit des deutschen staatsschutzes in die luft gesprengt worden war. durch massives persönliches eingreifen von außenminister genscher und auf anordnung von nehm wurde siegfried hausner - obwohl absolut transportunfähig - an die brd ausgeliefert. in stammheim ließen sie ihn dann langsam krepieren, weil er über den hergang der sprengung hätte aussagen machen können
- sie wissen, daß sie die arbeit des staatsschutzes und der bundesanwaltschaft verrichten, indem sie faschisten wie de boor, der unter hitler versuche an menschen gemacht hat, als gutachter für die verhandlungsfähigkeit unserer genossen beantragen und indem auf grund der informationen von peters hetzartikel (rp am 15.6.76) gegen das kollektive verteidigungskonzept der gefangenen und ihre vertrauensanwälte geschrieben werden.

unsere aktion richtet sich nicht nur gegen eine einzelne person, sondern gegen die vernichtungsstrategie des staatsschutzes gegenüber den revolutionären kämpfern allgemein. das statut der zwangsverteidigung ist ein teil dieser strategie.
wir erklären ausdrücklich:
unser haß richtet sich nicht gegen die zwangsverteidiger und ihre nachfolger als personen - wenn sie aber nicht sofort ihre bullenarbeit beenden, werden wir sie liquidieren - während der prozeß läuft oder später - den zeitpunkt bestimmen wir.
familienangehörige oder angestellte der zwangsverteidiger haben von uns zu keiner zeit was zu befürchten.
solidarität mit gefangenen revolutionären kann nur heißen:
ihre politik konsequent fortsetzen!
schafft viele revolutionäre zellen!
wir werden menschen ~~xix~~ sein

rz, kommando
siegfried hausner

» der grundsätzliche druck «

anmerkungen zur rz-erklärung

wir haben das statement der rz zusammen gelesen und danach ausführlich diskutiert.
dabei sind etliche punkte angesprochen worden und was jetzt kommt sind einige dinge aus der diskussion. sie ist abgebrochen worden mit dem hinweis, über rz und die haltung des info noch mal gründlicher zu reden.

von einigen info-leuten ist gesagt worden, daß es ganz schön problematisch ist, jede erklärung der rz abzudrucken. auf dem info lastet der druck und der anspruch, grundsätzlich alles abdrucken zu müssen, was von dieser seite kommt. es wäre besser, die artikel genau zu bereden im hinblick auf ihren informationsgehalt und ob wir uns mit dem inhalt ganz oder stellenweise noch identifizieren können.
ein anderes problem schließt sich daran an: wenn sachen der rz ganz oder teilweise nicht gedruckt werden, verschließen wir damit informationsmöglichkeiten, also hat die rz dann keine möglichkeit mehr, ihren standpunkt zu publizieren?

wir haben das kontrovers am vorliegenden beispiel diskutiert:
die rz bekämpft die institution der zwangsverteidigung und macht eine aktion gegen einen der zwangsverteidiger im düsseldorfer prozeß. die tagesschau berichtet darüber und auch die presse. in den bürgerlichen medien wird die aktion in den vordergrund gerückt, die hintergründe (prozeß, zwangsverteidigung) weggelassen.
eine auffassung beim info ist, daß es informationen über den düsseldorfer prozeß gibt und die infoleser auch wissen, was es so mit der zwangsverteidigung auf sich hat. das impliziert, daß der info-leser aus der bürgerlichen presse etliches herauslesen kann. er/sie kann mit seinem/ihrem vorwissen und der bürgerlichen presse denselben informationsstand erreichen, wie mit der rz-erklärung. eine rz-erklärung sollte also nur dann ins info, wenn sie wirklich was neues an informationen bringt.
diese position ist von anderen leuten angegriffen worden.
erstmal könne man gar nicht davon ausgehen, daß jeder die bürgerliche presse liest. weiterhin würde dort der rz-standpunkt verfälscht, einzelne sachen aus dem zusammenhang gerissen etc.
wenn man sich mit der rz auseinandersetzen wolle, müsse man logischerweise auch ihren standpunkt kennen.
ein problem ist auch, daß die bürgerliche presse nur bei aktionen was bringt, ansonsten rz und deren standpunkt nicht erwähnt werden.
diese position schließt aber nicht aus, daß die rz-artikel kommentiert werden.

inhaltlich war einiges an der rz-erklärung und der aktion auszusetzen: die aktion war nach einer einschätzung gut, aber die theoretische stellungnahme der rz macht vieles wieder kaputt.
der brandanschlag als "einzige warnung" und die absicht, die zwangsverteidiger zu "liquidieren", das ist im raf-stil, der ablehung leicht macht.
es ist noch gesagt worden, daß die aktion nicht mit der perspektive verbunden ist, wie man zwangsverteidigung als ganzes verhindert. wenn die jetzigen zwangsverteidiger weg sind, kommen neue. einmal fehlt also ne perspektive in der rz-erklärung, dann ist (das ist noch nicht weiter besprochen) das politikverständnis fragwürdig, also die methode, mit der man die zwangsverteidiger los werden will.

rote hilfe

nachrichten informationen meinungen

AKTION ?

Presseerklaerung der Roten Hilfe Westberlin

Verschaerfte Repressalien im U-Knast

Seit der Ermittlungsrichter des BGH im Oktober 76 die als Aktivisten der Bewegung 2.Juni beschuldigten Genossen Ronald Fritzsch,Gerald Kloepper,Ralf Reinders,Fritz Teufel,Andreas Vogel,Till Meyer die Kleingruppenisolation verhaengte,haeufen sich-und in letzter Zeit besonders-die Provokationen und Uebergriffe von Anstalt und Staatsschutz gegen diese Genossen.

Die von der Bundesanwaltschaft diktierte Kleingruppenisolation bewirkt,dass die Genossen vom 'normalen Strafvollzug' total abgesondert werden und jeder Kontakt zu anderen Gefangenen unterbunden werden soll.

Da die Absonderung allein nicht ausreicht wurden gegen Gefangene,die die Isolation der Genossen unterliefen und Kontekt aufnahmen,verschaerfte Repressalien angewandt.Daran hatt sich bis heute nichts geaendert.Ausserdem wird von der Anstalt versucht andere Gefangene gegen die Genossen aufzuhetzen.

In juengster Zeit haeufen sich die Provokationen von Anstalt und Staatsschutz,um die Genossen zu Reaktionen zu veranlassen,die dann als Grund benutzt werden sollen,die Gefangenen wieder total zu isolieren.

Hier ein paar Beispiele:

I.In der Zeit nach dem 7.Juli und wieder im Oktober 76,als die Genossen in Einzelisolation waren und dann die Kleingruppenisolation angeordnet worden ist, wurden Mithaeftlinge der Genossen die zu ihnen Kontakt aufnahmen,massiv mit schweren Hausstrafen bedroht und bestraft,bei anderen Mitgefangenen wurde das Mittel des 'Karusselfahrens',d.h. des staendigen Verlegens innerhalb des Knastes angewandt,um jeden Kontakt zu unterbinden.Weiter wurden voruebergehend fuer alle Gefangenen die allgemeinen Haftbedingungen verschaerft - Dienst nach Vorschrift - Sie wurden in schikanoeser Weise behandelt.

Dass es nicht um die Sicherheit und Ordnung in der Anstalt ging,sondern es sich um eine gezielte Massnahme gegen die Genossen im Knast handelte,beweisen die Bemerkungen von Bediensteten anderen Gefangenen gegenueber:'dafuer koennt ihr euch bei den Anarchisten bedanken' u.ae.Hier wurden die ohnehin schon miserablen Haftbedingungen fuer alle Gefangenen verschaerft,um sie gegen die Genossen aufzuhetzen.

2. anwaltsbesuche werden systematisch gestört und behindert.anwälte werden abgewiesen (was rechtlich nicht zulässig ist), weil angeblich nicht genügend sprechzellen zur verfügung stehen. dies stimmt nicht. es gibt genügend sprechzellen – auf jeder station mindestens zwei. es besteht aber die anweisung, daß von allen politischen gefangenen in moabit nur zwei besondere sprechzellen benutzt werden dürfen. diese beiden zellen sind ständig besetzt. ersatzräume werden nicht bereitgestellt (obwohl vorhanden), so daß gespräche mit dem anwalt nicht stattfinden können.
außerdem werden die gespräche mit den anwälten systematisch gestört. unter fadenscheinigen vorwänden kommen schließer rein, drängen auf abbruch, weil andere anwälte 'warten' würden.
nach verteidigerausschluß, ehrengerichtsverfahren und verteidigerpostkontrolle sind diese maßnahmen nur als weitere angriffe auf die freie verteidigung zu werten.

3. die zellen der genossen werden laufend durchsucht. dies geschieht fast ausnahmslos in abwesenheit der genossen, so daß in aller ruhe einblick in die verteidigerakten genommen werden kann. daß dies nicht zulässig ist, spielt keine rolle. dafür bleibt fast jedesmal eine zerwühlte zelle zurück, was mit dem tollen satz kommentiert wird: 'sie haben ja zeit zum aufräumen!'

4. die meisten der genossen sind in zellen untergebracht, wo vorher die nebenzellen und die darüber- und darunterliegenden zellen geräumt wurden. ist dies nicht möglich aus irgenwelchen gründen , werden in die nebenzellen nur kurzstrafer gelegt, d.h ständige fluktuation, oder hausarbeiter, die den ganzen tag außerhalb der zellen sind oder ausländische gefangene, die kaum oder gar nicht deutsch sprechen.
reicht das alles nicht aus, werden die genossen laufend in andere zellen verlegt,zur zeit vor allem ralf, um jede kontaktaufnahme zu unterbinden und die isolation zu verstärken, oder bei till, der in einem flügel liegt, auf dem nur arbeiter untergebracht sind, so daß er tagsüber völlig allein ist.

5. in letzter zeit verstärken sich auch die provokationen gegen einzelne genossen. da s sind hauptsächlich verbale angriffe, be schimpfungen usw. dies wird aber nur gewa gt, wenn der genosse allein ist, sobald s ie zusammen sind, unterbleibt das und wir d durch eine scheißfreundliche art ersetz t.

6. am 27.12.76 wird gerald, während er beim hofgang ist, das radio aus der zelle geno mmen. mit der begründung, auf ukw (was s tillgelegt und vom staatsschutz überprüft wurde) sei ein sender festgestellt worde n. das war um 1o.15 uhr. nachdem man sah, daß das wohl ein allzu dümmlicher vorwand ist, wurde um 15.oo uhr plötzlich behaupt et, gerald hätte einen schließer angegrif fen.
das radio wurde nach einigen tagen zurück gegeben, weil sich herausgestellt hatte, daß auf ukw doch nix piepst.
die anstalt hat eine hausstrafe von 14 ta gen bunker gegen gerald beantragt.

7. am 3o.12.76 wird ralf in der zelle von ei nem schließer angepöbelt. als sich ralf d iesen ton verbittet, wird ihm vom schließ er prügel angedroht. ralf hat ihn daraufh in vor die tür gesetzt. wenige augenblick e später wird er von einem rollkomando üb erfallen und in den bunker geschleppt. se in vater, der mit besuchserlaubnis zum be such erscheint, wird abgewiesen. eine beg ründung wird nicht gegeben. als sich ein anwalt erkundigt, wird ihm zuerst keine und dann nur unvollständig auskunft gegeb en.
inzwischen ist gegen ralf eine hausstrafe von 1o tagen bunker ohne bettzeug (was n icht zulässig ist) wegen dem vorfall ang eordnet worden.

8. wegen einer zurückliegenden sache hat ger ald inzwischen anklage wegen körperverlet zung und falscher anschuldigung bekommen. bemerkenswert ist nicht nur der zeitpunkt ,wo die anklage erhoben wird, sondern auc h wer sie eingebracht hat : die politisch e staatsanwaltschaft vertreten durch sa n agel.
am 8.4.76 wird gerald in der zelle von ei nem schließer beim reparieren seines kopf hörers angetroffen. im knast ist radiohör en nur mit kopfhörer erlaubt, gerald ließ es aber zur überprüfung des kopfhörers oh ne laufen. der schließer pöbelt gerald an , der ihm sagt, er soll sich vor der tür auskotzen. der schließer gibt alarm und s ofort kommt das rollkommando und schlägt auf gerald ein und verschleppt ihn in den bunker. gerald wird dabei an den armen un d am rücken verletzt.
am 11.4. stellt gerald strafanzeige wegen körperverletzung im amt und sachbeschädig ung. in der anklageschrift wird der ganze vorgang umgedreht. gerald hätte den schli eßer angegriffen und 'körperlich mißhande lt! einen zweiten schließer ebenso. beid e haben sich für eine woche krankschreibe n lassen und für arztkosten soll gerald a ußerdem über 6oo dm bezahlen. außerdem ha t sich gerald 'schuldig' gemacht, weil er anzeige wegen dem überfall auf ihn gestel lt hat. diese methode ist nicht neu. seit jahren wird sie gegen gefangene angewandt , die anzeige wegen der übergriffe erstat ten. es wird nicht der sache nachgegangen , sondern die gefangenen werden wegen fal scher beschuldigung angeklagt.

rh

den genauen prozeßtermin werden wir noch bekannt geben. kommt und seht euch an, wi e sowas funktioniert.
außerdem wurden gegen gerald 14 tage bunk er beantragt.

9. auch die besuchssituation wird bei den gen ossen verschärft. so wird es verwehrt, di e besucher zu begrüßen, die hand zu geben oder sich zu umarmen. das hat nichts mit sicherheit zu tun, sondern ist eine reine schikane, da sowohl die genossen wie auch die besucher vorher gründlich gefilzt wer den. außerdem sind bei jedem besuch immer zwei bullen vom staatsschutz dabei.
am 2o.1.77 wird ein besuch von andreas ab gebrochen, noch bevor er eigentlich begon nen hat. der grund: eine versuchte umarmu ng. andreas wird von fünf bullen an den a uf den rücken gedrehten armen so durch di e anstalt geschleppt, daß die füße immer wenige zentimeter über dem boden sind. di e folge war eine verrenkte schulter.
von der anstaltsleitung wird wegen dem ab gebrochenen besuch eine hausstrafe von dr ei tagen bunker und ausschluß vomhofgang beantragt.

1o. wegen 'unerlaubter kontaktaufnahme' in zw ei fällen, d.h. weil er mitgefangenen geg rüßt hat, wird gegen andreas eine hausstr afe angeordnet: zwei wochen einkaufssperr e.

11. am 28.1.77 wird fritz unter dem vorwand, es gehe zum hofgang, aus der zelle geloc kt und in einen besonderen gesicherten te il des knasts geschleppt. dort wird er ge schlagen und mit gewalt umgekleidet. bart - und kopfhaar werden mit gewalt ausgeris sen und geschoren, dabei werden tonband- und filmaufnahmen gemacht. das ganze wird hinterher als gegenüberstellung verkauft. diese aktion war gut vorbereitet. schon i m dezember erging ein beschluß des bgh, w onach die genossen bei gegenüberstellunge n gefesselt werden dürfen. der beschluß z ur gegenüberstellung stammt vom 12.1.77,w urde aber weder fritz noch seinem anwalt vorher mitgeteilt.

12. ein antrag auf umschluß, zwecks prozeß- u nd verteidigungsvorbereitung, wird wegen des 'verdachts der verdunklungsgefahr' ab gelehnt. dabei spielt es keine rolle, daß die genossen gemeinsamen hofgang haben un d einmal pro woche gemeinsam tischtennis zusammen haben. klar ist, daß beschlüsse, anordnungen usw., die zum nachteil der ge nossen sind, schikanös genau durchgeführt werden. im umgekehrten fall, wenn beschlü sse zum vorteil der genossen sind, werden diese entweder vorenthalten oder nur unte r massiven druck ausgeführt.
am 15.2.77 spielten die sechs genossen wä hrend der gemeinsamen freistunde mit eine m selbstgebastelten fußball. sie wurden v on den bullen daraufhingewiesen, daß fußb allspielen nicht erlaubt sei. auf die fra ge, wo das steht, sagte ein bulle 'irgend wo', woraufhin die genossen weiterspielte n. daraufhin gab der bulle alarm und es k amen ca. 4o bullen auf den hof gestürmt u nd stürtzten sich zuerst auf gerald und d rehten ihm die arme auf den rücken. dann stürzten sie sich auch auf die anderen. a ndreas wurde auf den boden geworfen, mit den füssen in die rippen getreten, ralf w urde an den haaren vom hof gezerrt, till

rh

wurde auf dem boden liegend brutal zusamm engeschlagen. dann wurden alle sechs in bunker geschleift, mit der bemerkung, auf die gelegenheit haben wir schon lange gew artet. andreas sah noch, wie fritz am hal s gewürgt wurde. die genossen zogen sich schlimme verletzungen zu und erstatteten anzeige wegen körperverletzung. daraufhin , wie üblich, drehte der anstaltsleiter d en spieß um, ordnete einzelisolation an, mit der begründung, die wäre solange, bis sie sich für die 'verletzten'bullen ents chuldigt hätten.
diese ganzen provokationen müssen im zusa mmenhang mit dem laufenden prozeß gegen w ally und tina gesehen werden, zu der vorv erurteilung der genossen, die in diesem p rozeß stattfinden soll, sollen die genoss en für ihren eigenen prozeß 'prozeßgerech t' gemacht werden. zu den belastungen der teilweise schon zwei jahre langen u-haft und der kleingruppenisolation soll jetzt zusätzlich steigender druck auf die genos sen ausgeübt werden, um sie psychisch und physisch zu zerstören, damit die bundesan waltschaft, vertreten durch buback, den p rozeß ohne große schwierigkeiten durchzie hen kann.
weiterhin handelt es sich wohl auch um ei ne zweigleisige strategie. da ein fiasko wegen der absoluten beweisnot gegen die g enossen abzusehen ist,will der staatsschu tz zwischenfälle provozieren, um auf jede n fall die weitere einknastung der genoss en zu gewährleisten. wenn schon nicht weg en lorenz, dann wegen widerstandshandlung en,

rh

genossen, zeigt mehr interesse für den proze ß gegen wally und tina. unterstützt uns, übe r diese schweinereien öffentlichkeit herzust ellen!!

einstellung des prozesses gegen wally und tina !!!!!

Wegen des Vorfalls in der UAHA Moabit in der letzten Woche macht alle Anzeigen nach folgendem Muster !!!!!!!!!!

An die
Staatsanwaltschaft beim
Landgericht Berlin
Turmstraße 91
1ooo Berlin 21

Berlin, den ...

Strafanzeige

Hiermit erstatte ich Strafanzeige wegen gefährlicher Körperverletzung im Amt (§ 34o Abs.2 StGB) gegen namentlich nicht bekannte Beamte des Berliner Strafvollzuges zum Nachteil der Untersuchungsgefangenen Gerald Klöpper, Ronald Fritsch, Andreas Vogel, Till Meyer, Fitz Teufel und Ralf Reinders.

Am Dienstag, dem 15.2.1977 hatten die vorgenannten Untersuchungsgefangenen wie üblich zwischen 1o.oo und 1o.3o Uhr gemeinsame Freistunde in der Untersuchungshaft - und Aufnahmeanstalt Berlin Moabit. Während der Freistunde spielten sie Fußball.
Beamte der UHAA griffen daraufhin ohne ersichtlichen Grund die sechs genannten Untersuchungsgefangenen an, ohne daß diese durch ihr Fußballspiel sowohl Sicherheit als auch Ordnung der Anstalt in irgendeiner Weise beeinträchtigt hätten. Die Untersuchungsgefangenen Gerald Klöpper, Ronald Fritsch, Till Meyer, Andreas Vogel, Fritz Teufel und Ralf Reinders haben die einsetzende Schlägerei nicht von sich aus begonnen. Sie wurden von ca. 4o Beamten angegriffen, zusammengeschlagen und trugen derartige Verletzungen davon, daß ärztliche Behandlung erforderlich wurde. Sie wurden unter Gewaltanwendung, Drohungen und Beschimpfungen in Arrestzellen geschleift.
Die Beamten, die mir namentlich - noch - nicht bekannt sind, haben sich der gefährlichen Körperverletzung im Amt schuldig gemacht. Halten Sie mich über den weiteren Fortgang des Verfahrens auf dem Laufenden.

.....

Finanzbericht der Roten Hilfe Westberlin

Liebe Genossinnen und Genossen ! Vielen Dank für euren vielen Spenden ! Unsere Finanzen werden wohl bis zur nächsten Fete einigermassen ausreichen, trotzdem sind wir weiterhin auf laufende Spenden dringend angewiesen !! Wir haben vor, in Zukunft regelmäßig unsere Finanzlage öffentlich zu machen.

Finanzen RH von Mitte Dezember76 bis 2o.2.77

Einnahmen

Sammelbüchsen	8o5.-
Überweisungen (Spenden)	1o31.45
Wohngemeinschaften (Spenden)	127o.-
Info Spende	125o.-
TU-Veranstaltung, gesammelt	582.25
Fremdgeld f. Broschüre	297.5o
Sonstiges	25.-
Übertrag vom alten Konto,	5oo.-
	5761.2o

Ausgaben

Zeitungsabos	477.2o
Postgebühren PSch-Konto	8.75
regelmäßige Geldunterstützung für Gefangene (2Monate)	143o.-
Rundfunkgebühr Knast	25.-
1 Paket	1oo.-
Stiefel	4o.-
Fremdgeld f. Broschüre	67.5o
verliehen f. Finanzierung der TU-Veranstaltung (kriegen wir hoffentlich bald zurück)	22o.-
	2368.45
Kontostand am 13.12.76	- o.75
Kontostand am 17.o2.77	+ 3392.75

Forts. nächste Seite

Von diesem Betrag gehen jetzt noch die nicht monatlich anfallenden Abogebühren ab, im Moment bezahlen wir folgende Knastabos :

17 x Der Spiegel
14 x Der Tagesspiegel
5 x Frankfurter Rundschau
5 x stern
6 x Süddeutsche Zeitung
1 x Westdeutsche Allgemeine
1 x BZ
1 x Deutsche Volkszeitung
1 x Blätter für intern. Politik

Rote Hilfe Westberlin
Postfach 21o512
1ooo Berlin 21
spendenkonto : Sonderkonto D.Krauß
PSch-Amt Berlin West 372 387-1o5

KLEINANZEIGEN

wir sind 4 leute (2 frauen/2 männer) mit sozialwissenschaftlichen studien/berufen und suchen für das zusammenlebenarbeiten in unsrere fabriketage noch eine(n) fünfte(n) mitbewohner. 465 35 o5

wir wollen italienisch lernen. wer kann uns dabei (billig) helfen? tel. 612 18 85 o. 396 16 23

mitfahrgelegenheit für leute nach frankfurt am 4.märz (abends), rückfahrgelegenheit am 7.märz tel. 693 63 33, zwischen 15 und 19 uhr

vom info vielen dank für die lieben grüße, die immer mit den kleinanzeigen bei uns reinflattern.

r4-fans! 73er zum ausschlachten an bastler zu verkaufen- verhandlungsbais: 3oo mark. kolbenringe, vorderradlager ua. putt. dafür aber gute reifen (michelin stahlgurt), starter, lichtmaschine, batterie, sitze, türen und einiges mehr. tüv dez 77, aber ich habs mit der kiste satt! laufen und bvg sind billiger. 323 73 60 jay

suche platz in gemütlicher wg. bin m, 25 j.,berufstätig. walter tel. 623 1o 53 oder 6o6 73 77 oder: w. rittmeyer, schillerpromenade 11, 1000/44

LIEBSTE CONNY! komm zurück! freiwillig, sonst holen wir dich! maria und christa und die anderen.

wer will aufs land? maya ist 9. ich, die mutter, 32. wir leben in hölingen mit 5 erwachsenen. maya braucht dringend einen menschen in ihrem alter. welche(r) erwachsene mit kind(ern) will mit uns hier leben? wir versuchen, uns in bewegungsworkshop und töpferei eine alternative existenz zu schaffen. hölingen liegt zwischen bremen und wildeshausen. haide und maya petri, 2831 hölingen nr. 2, tel. o4434 - 358

AFRIKA: suche kontakt zu leuten, die nicht nur als touristen nach afrika fahren. 394 26 59 günter

ICH SUCHE EINE FRAU? DIE MIT MIR DIPLOM SCHREIBT (soz. abgabetermin nov.77) und zwar über "humanistische psychologie"(gestalt, bioenergetik, encounter usw.) mich interessiert daran am meisten warum dieser therapiekram jetzt so einen boom hat tel. 625 79 46

wenn jemand wissen will, wos das info zu kaufen gibt (in eurer nähe) der kanns im wespennest montags beim info-legen erfahren.

welche wgs haben oder versuchen konflikte und probleme des einzelnen und der gruppe systematisch anzugehen und zu bearbeiten. und sind bereit, über die dabei gemachten erfahrungen zu quatschen tel. 262 31 o6 jos

ich suche leute, die(paarmal)an gestaltwochenenden teilgenommen haben und mir was erzählen können. tel. 625 79 46

biete mfg am 1. oder 2.märz in die schweiz (zürich) entweder über münchen oder bbasel.882 28 18

frauen-wg sucht 4. frau, möglichst studentin kurz vor dem abschluß, die sich erst uns und dann das kleine zimmer anguckt. tel. 882 28 18

Brief von Ralf Reinders an den holländischen Konsul in Westberlin

"Ich wende mich an Sie,nicht weil ich mir davon Hilfe für mich und meine Genossen verspreche, sondern weil ich mir dadurch eine Information der niederländischen Bevölkerung mit ihrer antifaschistischen Tradition ermögliche.
Seit dem 25.1.1977 findet vor dem Landgericht Berlin (West) ein Prozeß gegen Siepert/Doemeland wegen Unterstützung einer kriminellen Vereinigung statt.
Ich lege eine Dokumentation der Roten Hilfe Westberlin bei, damit Sie einen Überblick gewinnen, um was es geht. Es geht darum mich und meine Genossen ohne Verteidigung in Abwesenheit zu verurteilen. Das hat sich noch nicht einmal Freissler mit van Lubbe erlaubt. Eine freie Verteidigung ist in der BRD sowieso nicht möglich, da es nach § 146 StPO eine freie Verteidigerwahl nicht gibt. Mit Beginn dieses Prozesses muß auch den Allerletzten klar sein, daß es in der BRD für politische Prozesse kein faires Verfahren gibt und wer bereit ist in Abwesenheit ohne Verteidigung zu verurteilen, der ist auch bereit ohne Beweise in Abwesenheit zu verurteilen. Deshalb fordere ich den Justizminister und das niederländische Volk auf, sich für die sofortige Freilassung der sechs Hauptbeschuldigten einzusetzen. Denn was heute mit mir und den Genossen geschieht, passiert morgen jedem Holländer, denn der BRD ist von den USA die Führungsrolle in einer EG zugedacht. Schon heute ist es möglich, daß deutsche Bullen in Amsterdam deutsche Widerstandskämpfer verhaften können, daß deutsche Gerichte Holländer verurteilen für in Holland begangene Straftaten. Zuletzt möchte ich noch daran erinnern, daß der Bundeskanzler der BRD Offizier in der Bande war, die Rotterdam bombardiert hat, eins unter vielen Verbrechen.

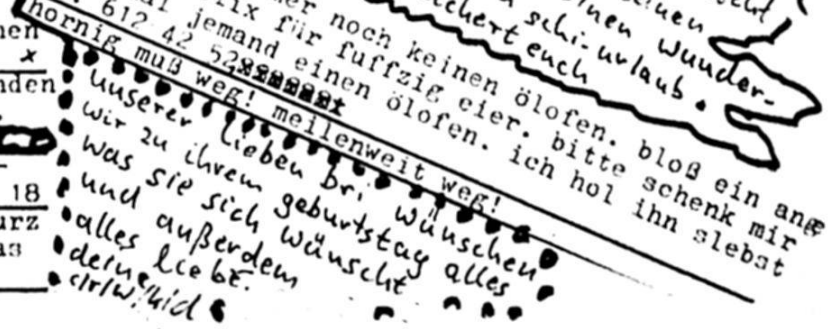
Ralf Reinders "

"Zur Person
Ralf Reinders, holländischer Staatsbürger in Berlin geboren, Vater als Zwangsarbeiter nach Deutschland verschleppt, wegen Kontakt zu einer deutschen Frau (Mutter) vom Betrieb ins Lager verlegt, Mutter ist freiwillig mitgegangen.
Ralf Reinders seit 1969 politisch verfolgt, ein Jahr später Widerstand aufgenommen.
Seit September 1975 in U-Haft Moabit, bis heute ohne Anklage und begrenzter Akteneinsicht. "

DIE ILSE IST MIT ABWASCHEN UND KOCHEN DRAN

such job als fahrer usw. 262 31 o6 pit

wenn die k bloß lust hätte a zu fahren!



UTOPIEN IN UNSEREM ALLTAG

Anmerkungen zur Autonomie Nr. 5

Es hat mir schon lange nicht mehr so viel Spaß + Lust gebracht, Laune nach- und weiterzudenken, zu diskutieren, hinterfragen in WG, mit Freunden, wie die Autonomie Nr. 5. Obwohl auf dem ersten Blick nur Knastsachen auffallen und ich sowas im Info meist überschlage. Aber in der Autonomie wird das einfach anders dargestellt. Der erste Artikel zeigt in exakter Analyse den Hintergrund des Kölner Otto/Roth-Prozeß. Danach kommt eine Lebensbeschreibung von Werner Sauber, der damals in Köln erschossen wurde. Endlich wird das Schweigen über den toten zurückschießenden Genossen durchbrochen. Die miterlebte Betroffenheit der Artikelschreiber an der Geschichte von Werner S. führt zu einer sensiblen Beschreibung der einzelnen Etappen der Revolte Werners und läßt gleichzeitig fast blitzlichtartig noch einmal die Geschichte von 1967 bis jetzt an uns vorbeiziehen. Sie zeigt so klar, wie Werner der wurde, der er bis zu seinem Tode war, und mit welcher Gradliniegkeit und Genauigkeit (trotz aller Widersprüche) sich die Einsicht materialisierte und zur Praxis wurde. Auch in den Beschreibungen von Roland Otto und K.-H. Roth werden die Menschen, die Geschichte machen, uns nähergebracht. Der nächste Teil sind Briefe, Informationen und Gedichte aus dem Knast. Den Hauptteil der Briefe nimmt K.-H. Roths Auseinandersetzung mit den vorangegangenen Nummern der Autonomie ein (er ist einer der Initiatoren der Autonomie). So wird vor allem für Kenner der alten Autonomienummern Kritik transparent und ein lebendiger Einblick in Auseinandersetzungen um die Autonomie gewährt. Den Mittelteil bildet ein Artikel von Joschka Fischer, einem der "Häuptlinge" der militanten RK-Fraktion. Dieses Resümee eines Spontilinken werden wir wahrscheinlich noch lange und genau diskutieren. Weil hier viele unsrer Probleme erkannt werden, radikal hinterfragt werden und dadurch sich schwache verunsichernde neue Konturen der Revolution ergeben. In der 'Zensur der Träume' wird die Frage gestellt, wo denn die Überschneidungen zwischen Sexualfeindlichkeit und Menschenfeindlichkeit sind. Die anschließende Peter Schult Dokumentation (über P. Schult wurde ja schon einiges im Info gebracht) verfolgt dies Thema weiter und spitzt es zu in Peters Erklärung 'Für eine sexuelle Revolution - wider die linken Spießer'. Wo endlich über unsere Sexualität öffentlich geredet wird: Lust, Leidenschaft, Überwindung von bürgerlichen Normen etc.
Ich könnte jetzt so lobend weitermachen. Aber ich will euch alle auffordern, die Autonomie genau zu lesen. In dieser Nummer wird soviel von uns angesprochen, daß wir viel lernen können, wenn wir die Artikel gemeinsam diskutieren und erleben.
"Unsere Revolution kann auf das Gegenständlichwerden von Utopien in unserem Alltag nicht verzichten." Autonomie Nr.5 S.68

Noch 'n paar Kleinanzeigen oder Kleinigkeiten

{klein, aber oooh!}

Stereo-Anlage:
2 tolle selbst gebaute Boxen (3 Weg) und Teleton-Verstärker VB 900,-- DM (auch einzeln). Und eine dunkelbraune Cord-Gardine (1,50 breit , ca. 2,30 m hoch) zum nochziehen (raffen) fertig genäht und neuwertig VB 100,-- DM
Suche Fahrrad ,
Tel. 784 94 39
PH-Examen! Meldung Mai 77 Fach Deutsch, Wer macht mit??

Ohh wie pööhn

13 Erwachsene und 3 Kinder (eins 7 Monate und zwei 5-jährige) suchen Mann oder Frau mit Kinde(ern), Tel. 612 65 41

Unter folgender Telefonnummer kann man/frau kostenlos nach Tokio telefonieren:
008/98/65432

Thorenplattenspieler MK II 150
Verstärker: Marantz 1060 Boxen: Lansing Lancer 99
Tel. 321 99 98

TERMINE

'n paar ganz wenige

Monday (Montag):

Montag:
Ab 17.00 Uhr (wie immer) Info-legen in der Dresdnerstr. 24 (Wespennest).
(in letzter Zeit öfter ganz lustig)

Dieeenstaag:

Dienstag:
19.30 Uhr -TU-Lichthof
Hier soll die Diskussion über Brokdorf und die einzelnen Erfahrungen weiterdiskutiert werden. Wurde am Mittwoch bei der Veranstaltung ausgemacht.

leider keine Uhrzeit angegeben!!!!!
Amtsgericht Tiergarten, Eingang Wilsnacker Str. 3-5, I. Stock, Saal E 47 Strafprozeß gegen eine Mutter, Das Sozialamt behauptet, sie hätte Hausfriedensbruch Körperverletzung und Beleidigung begangen. Dieser Prozeß ist vielleicht nicht uninteressant für angehende Rechtsanwälte/innen und Sozialarbeiter/innen da jene ja in Zukunft dann in diesem Bereich tätig sind.

Mittwoch:

Schlaffis, schlafft nich so rum.

Mittwoch:
19.00 Uhr treffen sich die Männer, die eine Selbsterfahrungsgruppe machen wollen, im Laden, Dresdner Str. 26

[Ich will gehen - Du nicht]

und schon sin ma bei

Sundeich (Sonntag):

Je später der Abend, desto dummer die Sprüche und überhaupt

Sonntag:
Ab 16.00 Uhr Männer im Laden, Dresdner Str. 26
Ab 17.00 Uhr Info-Lay-Out

Halli hallo - Guten Morgen

So, dat wars.
Von uns hat sich niemand bemüßigt gesehen, sich die Mühe machen zu sollen, die Termine rauszusuchen. Deshalb diese Seite diesmal so dünne. Aber ihr könnt uns ja vielleicht auch mal mit 'n paar Terminchen versorgen oder so.

~ KLEINANZEIGEN ~

PAUSCHALKATASTROPHEN FÜR JEDERMANN

2 frauen (23/26) suchen noch eine frau zum zusammenleben. (3-zi-whg.). ... tel.: 883 43 62 heidrun und dunda.

ich interessiere mich sehr für die rote bläsergruppe. ich spiele querflöte. schreibt mal stefan güssmann, soorstr. 83, 1000/19

wir haben noch ein zimmer frei in unserer wg. brauchen außerdem noch einige haushaltsgegste (billigst) tel. 618 34 9o

suche platz in größerer wg, mindestens 4 leute tel 618 34 9o

Eckbank (massiv holz, 4 bzw. 2m lang) und heizöltank warten im abrißhaus darauf, abgeholt zu werden. plan im WESPENNEST unter "sonstiges".

zimmer in 2 zi-whg frei auf wg-basis. andy, 2o, tel. 33o 922 o nach 22 uhr oder unter 313 77 55 nachricht hinterlassen. die miete ist traumhaft billig.

hallo ihr leute in der kommune in der nähe von bremen, die ihr jetzt schon 2 al versucht habt, eine anzeige ins info zu setzen. einmal kam sie nicht an, einmal wurde sie verschlampt. ihr sucht noch leute mit kind. schreibt doch bitte die anzeige nochmal, denn wir wissen eure adresse nicht. also wenn sie ankommt, kommt sie rein.

hallo PUW! bereits vor längerer zeit hast du angekündigt, dich zu melden um pläne zu veröffentlichen, wie wir technisch und preiswert einen leistungsfähigen sender aufbauen können! bitte melde dich, sobald du die nötigen kenntnisse über dich gewonnen hast! bitte drücke dich so aus, daß auch laien auf diesem gebiet dich verstehen können!

wir sind eine wg in charlottenburg. eine schülerin 12 j., ein schüler 16 j., 2 studentinnen 24 u 4o j. wir haben ein leeres zimmer und ab april noch ein nächstes. wir suchen zwei leute, die gerne mit uns zusammenleben möchten. toll wäre, wenn ein mädchen oder ein junge so um 12 bis 16 j. dabei ist. tel. 323 4o 15

sozialmagazin/b.e. (s. infobug 139). wer ist über den letzten stand der auseinandersetzung bei b.e. informiert und kann ne einschätzung geben, ob es z.b. auch sinnvoll ist, nicht nur den verkauf von b.e. und sozialmagazin zu boykottieren, sondern daß auch alle alternativen sozial-projekte einen informationsboykott verhängen.

koordinationstreffen der aktionseinheit für die demo zum 1.mai. b-initiativen, stadtteilgruppen u.ä. am 23.2.77 um 19.oo im 2anderen laden" bellermannstr. 1 .u-bahn osloer oder gesundbrunnen

bin frau, 21, mache germanistik und suche jetzt nach einige wg-erfahrungen einen lieben menschen (schwuler typ wäre schön) zum zusammenwohnen. wohnung hab ich leider keine. tel. 618 76 08

Mann sucht Platz in WG, und zwar möglichst fix. Unsere jetzige löst sich nämlich in Kürze auf, die Leute hau'n ab nach Westdeutschland, so was Blödes. Ich hätt' Lust auf was Kommunikatives, außerdem steh ich auf Leute, die was mit Männer-Frauengruppen im Sinn haben. Ruft an, möglichst abends. 852 52 05 Heiko.

aus zuverlässiger quelle wurde uns mitgeteilt, daß der trick, bvg-karten mit zapponlack zu behandeln, nicht funktioniert. vielleicht fällt jemandem was besseres ein?!

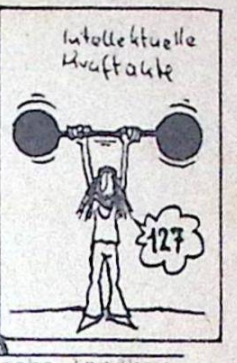
wer weiß ne tischlerei (kollektiv?), mit duftem meister wo man ne lehre machen kann? außerdem suche ich zimmer in wg (schöneberg/kreuzberg), möchte aber zeit haben zum gegenseitigen kennenlernen. 216 56 8o bimbo

in unserer wg sind bis mitte april 2 zimmer frei. tel. 262 16 88

schöne, gute 12 v batterie (84 amp) bes. für merc. diesel geeignet zu verscherbeln ebenso wie 4,5 l öl hd sae 1ow-5o. 2o mark für mich, 2o für die rh und alles ist dein! 693 63 33 zw. 15 u 19 uhr öfter versuchen

guterhaltener Gasherd (mit Backofen!) für 30.-DM abzuholen! Tel. 7849669, Bernd

Übrigens...



wer verschenkt bequemen, aber nicht allzu flotzigen sessel. tel. 612 18 85 ivis

Liebe Karin! ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG Ch. Th. L.

wer hat lust,zeit und geld,amerikanische landkommunen und evtl.mexiko im sommer o. herbst dieses jahres zu besuchen?6147625,ab märz6187918 jutta

hat jemand eine krankengymnastikausbildung vielleicht in tübingen gemacht und kann mir was übers aufnahmeverfahren sagen??? bitte anrufen bei [illegible] 691 96 8o, susanne.

wer kann mir vom 23.2.-3.. skier und skischuhe gr.4o/39 leihen!? bittebitte anrufen!!! ingeborg 612 42 52

wer kann mir schnell für mehrere umzüge solche umzugskartons leihen oder verkaufen? wer kann mir für den 22.2. einen transporter für meinen umzug leihen? 881 47 36 christian

suche platz in wg. möchte am liebsten mit zbw-lern zusammenziehen, weil ich (25 j.,m) selber auf dem zbw bin. aus meiner wg-erfahrung habe ich den schluß gezogen, "euch" erstmal über 2-3- wochen zu beschnuppern, bevor ich einziehen möchte. oder: wer kann mir eine fabriketage zum wohnen vermitteln? 313 54 93 ansgar

abenteuerspielplatz wutzkyallee gropiusstadt sucht 2 betreuer (mögl. mit einer sozialarbeiter-ausbildung) tel. 666 o44 , mo-sa von 13-19 uhr

ich möchte im mai für 2-3 mon. in die usa fahren und dort kontakte zu indianern aufnehmen, die traditionalistisch orientiert sind (indian way of life) ich habe aber keine lust, alleine zu fahren wer hat ähnliche interessen? biggi 341 74 26

suche jemand, der mir akkordeonunterricht gibt oder mit mir zusammen üben will. regina 614 86 41, tagsüber 829 53 o5

arbeitsloser politologe mit dipl. sucht job oder arbeit (mögl. kollektiv oder halbtags) angebote oder hinweise gefälligst an: harald 815 64 43

suchen 5 und mehr zi-whg für wg-freaks (sind 4 leute) evtl. auch einzug in bestehende wg. ruft auch an, falls ihr hausverwaltungen kennt, die an wgs vermieten (oder makler etc.) vielen dank! tel. 892 43 17, lutz

gesucht wird eine 2-zi-wng in friedenau oder steglitz! dringend! habe wbs vor 66. tel. 815 64 43

micha und erhard (22 u 24, stud. sozialarbeit) suchen baldmöglichst zimmer in größerer, nichtdogmatischer wg. schnell anrufen unter: 623 78 98 nach 17 uhr.

WIR SUCHEN NOCH EIN MÄDCHEN um unsere mini-wg in einer kreuzberger ladenwohnung zu vervollständigen christina und regina 614 86 41/829 53 o5

vielleicht was für bastler. quelle geschirrspüler wasser läuft unten raus und wenn der spülgang dumm ist, stellt er sich nicht ab, also so ein gerät ist zu verschenken. quelle kundendienst mein, reparatur kostet 15o mark. heidi 851 14 4o

erhard (24, stud. sozialarbeit) sucht wg, die versucht, kopf und körper zusammenzubringen und wege neuer selbsterfahrung (meditation, drogen u.a.) nicht ablehnt. tel. 623 78 98 (micha) nach 17

ich heiße achim, bin 22, studiere psychologie und suche seit ner ewigkeit ne wg. ruft bitte an bei 316 43 5. außerdem suche ich eine mfg oder jemand, der mit mir trampt nach griechenland oder italien oder so, mögl. ab mirz.

2 kaputte fernseher zum ausschlachten zu verschenken-wer kann uns den dritten billig reparieren? 614 86 41

wir (renate,22.ela,22.herbert ,23.erzieher) sind eine wg und suchen 2 leute, die ihre perspektiven in alternativen lebens/arbeitsformen sehen und mit uns zusammenwohnen wollen. tel. 691 48 o1